



# tierisch

DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS  
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.



## TITELTHEMA

■ Universitätslabore als Folterkammern  
➤ S. 6

## WEITERE THEMEN

- Tiertransporte ➤ S. 20
- Haustiere im Hochsommer ➤ S. 22
- Welcher Hund passt zu wem? ➤ S. 24



# MÜLHEIMS GRÖSSTES TIERSORTIMENT!



## Ihr kompetenter Partner für Tiernahrung und Zubehör

Wir bieten Ihnen auf über 700 m<sup>2</sup> mehr als 8.000 Artikel

- ✓ freundliche und fachkompetente Beratung
- ✓ ein Riesensortiment an Futtersorten in allen Qualitäts- und Preisklassen, nationaler und internationaler Hersteller
- ✓ Wahnsinnsauswahl an Spielzeug und Zubehör
- ✓ Lieferservice auf Anfrage
- ✓ Bestellservice für nicht vorrätige bzw. nicht im Sortiment geführte Artikel



# DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

Heifeskamp 6 | 45475 Mülheim a.d. Ruhr | Tel. 0208/3078337 | [www.futterhaus-mh.de](http://www.futterhaus-mh.de) | Mo.- Sa. 9-20 Uhr



Die Tierarztpraxis am Saarnberg steht Ihnen derzeit mit einem Team von 5 Tierärzten (davon 2 Fachtierärzten) und 12 netten Mitarbeitern zur Verfügung. Uns ist wichtig, dass Sie und Ihr Vierbeiner sich bei uns gut aufgehoben fühlen, daher legen wir sehr viel Wert auf unseren Service und auf unseren freundlichen Umgang mit Tier und Mensch.

Wir sind auf chirurgische Eingriffe sowohl der Weichteile, als auch der Knochen und Gelenke spezialisiert. Zudem klären wir internistische Problemfälle und Augenerkrankungen mit unserem fundierten Fachwissen verantwortungsvoll ab. Unser hochauflösendes Ultraschall steht Ihnen zur Abklärung von Herzerkrankungen und von Erkrankungen der Bauchorgane zur Verfügung. Mittels Videoendoskopie führen wir routinemäßig endoskopische Kastrationen und Endoskopien der Lunge, des Magens und des Darms durch. Das hauseigene Labor lässt Blut- und Hamuntersuchungen schnell und sicher durchführen.



## Tierarztpraxis am Saarnberg

Dr. Wolfgang Drinneberg  
Fachtierarzt für Kleintiere  
Fachtierarzt für Chirurgie beim Kleintier  
Prinzeß-Luise-Straße 191a  
45479 Mülheim an der Ruhr  
Tel: 02 08 46 711 071  
Fax: 02 08 46 711 072  
Notfalltelefon: 0176 66890409  
[info@tierarztpraxis-am-saarnberg.de](mailto:info@tierarztpraxis-am-saarnberg.de)  
[www.tierarztpraxis-am-saarnberg.de](http://www.tierarztpraxis-am-saarnberg.de)

|            |                   |                   |
|------------|-------------------|-------------------|
| Montag     | 08.30 - 13.00 Uhr | 15.00 - 19.00 Uhr |
| Dienstag   | 08.30 - 13.00 Uhr | 15.00 - 18.00 Uhr |
| Mittwoch   | 08.30 - 13.00 Uhr | 15.00 - 18.00 Uhr |
| Donnerstag | 08.30 - 13.00 Uhr | 15.00 - 19.00 Uhr |
| Freitag    | 08.30 - 13.00 Uhr | 15.00 - 18.00 Uhr |
| Samstag    | 10.00 - 12.00 Uhr |                   |



Schon bald in den neuen Räumlichkeiten auf der Prinzeß-Luise-Straße 130, 45479 Mülheim an der Ruhr

## LIEBE TIERFREUNDE,

woran denken Sie, wenn Sie unser possierliches Tier auf dem Deckblatt sehen? Ganz bestimmt nicht an Tierversuche. Doch das Mäuschen gehört zu der Tierart, die am meisten in spezialisierten Zuchtbetrieben für Labortiere gezüchtet und in den Forschungseinrichtungen verbraucht wird. Es wurde herausgefunden, dass die Gene der Maus sehr denen des Menschen ähneln. Dies ist der Grund, warum gerade sie viel ertragen muss. Die Versuche an Mäusen reichen von der Grundlagenforschung bis zur vorgeschriebenen Überprüfung neuer Medikamente. Auch in der Kosmetikforschung werden in sogenannten Ausnahmefällen aufgrund fehlender Alternativen bis heute Tierversuche durchgeführt. Dabei ist seit 2009 die Vermarktung von Kosmetika mit an Tieren getesteten Inhaltsstoffen innerhalb der EU verboten. Lesen Sie unseren Leitartikel. Hier wird aufgezeigt, wie aus Sicht verschiedener Tierschutzorganisationen mit diesem Thema in der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft umgegangen wird.

Ein Jahr Corona-Pandemie hat unser tägliches Leben verändert. Manche hat es wahrscheinlich auch einsamer gemacht. Den Kontakt zu Menschen kann ein Haustier zwar nicht ersetzen, aber es hat sich gezeigt, dass es ein richtig guter Kumpel sein kann. Vielleicht ist so zu erklären, dass die Nachfrage nach Haustieren so sprunghaft gestiegen ist. Das freut u. a. die Tierheime und natürlich deren Bewohner, die endlich wieder ein Zuhause gefunden haben. Es macht sich aber auch die Sorge breit, ob es wirklich ein dauerhaftes Zuhause für diese Tiere werden wird. Oftmals wird vergessen und auch unterschätzt, was die Aufnahme eines Haustieres mit sich bringt. Ein Tier braucht mehr als Wasser und Futter! Es gehören auch Tierarztbesuche und soziale Kontakte zu Menschen und Artgenossen dazu.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle hat während der Pandemie der Internethandel mit Tieren eingenommen: Er boomt und macht hervorragende Geschäfte. So tummeln sich auf den Online-Portalen, wie man sich denken kann, mittlerweile auch geschäftstüchtige und bedenkenlose Tierhändler. Wie ich las, werden Hunde für bis zu 4.000 Euro angeboten. Auf den Tierportalen können ohne vorheriges Kennenlernen Tiere gekauft werden. Darunter sind oftmals kranke und/oder verhaltensgestörte Tiere. Dies wiederum kann keinen Tierschützer freuen.

Wie der Deutsche Tierschutzbund berichtet, geht dabei die Tiermafia aus Rumänien, Ungarn, Serbien und der Türkei immer raffinierter vor. Die Anzeigen



seien kaum noch von seriösen Anbietern zu unterscheiden. Wenn die Tiere allerdings auf einem Parkplatz übergeben werden sollen, müsste jeder Interessent stutzig werden. Aus diesem Grund fordert nicht nur der Deutsche Tierschutzbund den Verkauf von Tieren im Internet zu unterbinden.

Es blüht und summt wieder, es ist Frühling. Doch mittlerweile scheint es festzustehen, es summt nicht mehr so laut, denn die Anzahl der Insekten hat in den letzten zehn Jahren um ein Vielfaches abgenommen. Damit verschwindet ein großer Teil der biologischen Vielfalt, die für uns Menschen viel wichtiger ist, als wir denken. Insekten sorgen für Bestäubung der Blüten und die Fruchtbarkeit des Bodens. Sie tragen somit auch zu unserer Versorgung mit Nahrungsmitteln bei. Bieten wir den kleinen Helfern mit der großen Wirkung eine Unterkunft. Schon für unter 30 Euro bekommt man zurzeit ein kleines, fertiges Insektenhotel, man kann es jedoch auch selbst bauen. Die Anleitung ist auf den Jugendseiten in unserem Magazin zu finden.

Herzlichst Ihre

Heidrun Schultchen

*1. Vorsitzende*



Unser  
Herz für  
unsere  
Region.



[spkmh.de](http://spkmh.de)

Wir lieben tolle Ideen  
und helfen mit diese zu  
verwirklichen.

Wir engagieren uns für  
unsere Region.

 Sparkasse  
Mülheim an der Ruhr



TIERISCHE HILFE MIT HERZ

## TIERARZTPRAXIS ALTE FEUERWACHE



Umfangreiche Leistungen in modernen Räumen

- Operationen
- Röntgen (digital)
- Ultraschall
- EKG
- Laboruntersuchungen
- Zahnbehandlungen
- Zahnröntgen (digital)
- Hautuntersuchungen
- Vorsorgeuntersuchungen
- Fütterungsberatung
- Hausbesuche
- Notdienst
- Sachkundenachweis
- und vieles mehr



Besonders katzenfreundliche Praxis

**Termin-Sprechzeiten:** Mo. – Fr. 8:30 – 19:00 Uhr  
**Notfallsprechstunde:** Samstag 9:30 – 10:30 Uhr

**Dr. Thomas Scholz & Dr. Andrea Heckler**  
Aktienstr. 54 a|b • 45473 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208 47 54 64  
[www.tierarztpraxis-altefeuerwache.de](http://www.tierarztpraxis-altefeuerwache.de)



3

**TIERISCH**

- 3 Editorial
- 5 Inhaltsverzeichnis

6

**TIERISCHAKTUELL**

- 6 Universitätslabore als Folterkammern
- 9 Kurz und bündig
- 14 Neues Affenhaus oder nicht?
- 15 Tiere als lebende Fackeln
- 16 10. Oktober Welthundetag
- 17 Einsatz von Pestiziden wird bald geregelt
- 18 Pit und Mimmi – die Balkonrabauken
- 20 Viele Länder kennen keinen Tierschutz

22

**TIERISCHMEDIZINISCH**

- 22 Besonders im Sommer sind wir angehalten, auf die Gesundheit unserer Haustiere zu achten

24

**TIERISCH**

- 24 Welcher Hund passt zu wem?
- 25 Mitgliedsantrag

26

**TIERISCHENGAGIERT**

- 26 John-Boy kann entspannt wiederkäuen
- 27 Ehrenamtlich aktiv werden

28

**TIERISCHDRINGEND**

- 28 Unfälle mit Tieren
- 29 Liste der Mülheimer Tierärzte

30

**TIERISCHJUNG**

- 30 Kreative Bastelideen für Tiere

32

**TIERISCHBUNT**

- 32 Rezept: Schneller Apfelkuchen
- 33 Willibald Schön-Ohr, genannt Willi

34

**TIERISCH**

- 34 Corona, viele sind auf den Hund gekommen
- 36 Nicht mit dem Wolf „tanzen“
- 37 Auslegestellen · Leserbriefe · Termine · Reh auf Abwegen · Goldschakal in der Stadt · Vier Tauben ausgesetzt · Waschbären breiten sich aus – Gefahr für Graureiher
- 38 Impressum · Roswitha meint ...
- 39 So spende ich für den Tierschutzverein

**SPENDENKONTO des  
Tierschutzvereins Mülheim an der Ruhr e.V.:**  
Sparkasse Mülheim an der Ruhr  
IBAN: DE71 3625 0000 0300 0217 60

Titelfoto: Versuchsmäuse werden im Laboratorium auf den rotierenden Stamm zu Tier-Test gesetzt.

© unoL, shutterstock

Für den strafferen Po müssen viele Tiere ihre Haut zu Markte tragen

# Universitätslabore als Folterkammern

Tierversuche haben oft mit den Eitelkeiten des Menschen zu tun. Creme gegen Fältchen im Gesicht, Creme für einen strafferen Po – da muss erst einmal ein Tier seine Haut oder sein Fell für hinhalten. Und auch Medikamente werden meist erst an Tieren erprobt, ehe sie dem Menschen verabreicht werden. Viele Tierversuche sind höchst umstritten, ebenso umstritten ist die ethische Vertretbarkeit. Zwischen 58 und 115 Millionen Wirbeltiere werden Jahr für Jahr weltweit für Versuche „benutzt“. Meist werden sie gezüchtet, um in irgendeinem Versuchslabor qualvoll zu verenden. Denn die meisten Tiere, ob Affe, Hund, Maus, Ratte, Kaninchen, Meerschweinchen oder Hamster überleben die Experimente nicht, oder werden nach den Versuchen getötet, entsorgt.



Alle Fotos: © Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Der bundesweit bekannte Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ verleiht regelmäßig den Preis „Herz aus Stein“ für den schlimmsten Tierversuch. Jetzt verlieh der Verein den Preis dem Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg/Saar. Mit dem Negativpreis macht der Verein auf besonders grausame und absurde Tierversuche aufmerksam. Angeprangert wird eine herzlose Forschung. Die Ärzte der Uniklinik haben den Preis (natürlich) nicht angenommen.

Am Universitätsklinikum des Saarlandes werden Mäuse mit sogenannten Rückenhautkammern ausgestattet: zwei Metallrahmen, zwischen die die Rückenhaut der Maus extrem stark aufgespannt und wie bei einem Sandwich eingeklemmt wird. In die gespannte Haut wird ein Loch in eine Seite der Haut geschnitten. In dieses „Bullauge“ werden kleine Stücke Lungengewebe anderer Mäuse eingepflanzt. Somit soll die Entstehung von kleinen Blutgefäßen im Lungengewebe im lebenden Tier beobachtet werden. Die Mäuse müssen zwei Wochen lang mit diesem Konstrukt auf ihrem Rücken leben.

Solche Tierversuche sind extrem grausam, heißt es vom Verein „Ärzte gegen Tierversuche“. Beim Besuch in der Klinik in Homburg diskutierten Ärzte von diesem Verein mit Forschern dieser Klinik. Dabei sei deutlich geworden, so heißt es in einer Pressemitteilung, „dass der Dekan und die Forscher kein Interesse an tierversuchsfreien Methoden haben und nicht von den Tierversuchen abrücken wollen!“

Auf einen ebenso unrühmlichen Platz zwei bei den schlimmsten Tierversuchen kam übrigens die Universität Tübingen. Hier wurden Mäuse acht Wochen lang ohne Pause sieben verschiedenen Arten von Stress ausgesetzt.

Die Versuchsbeschreibungen sind der öffentlichen Datenbank des Vereins „Ärzte gegen Tierversuche“ entnommen, in der mehr als 5000 Beschreibungen von in Fachzeitschriften veröffentlichten Tierversuchen aus Deutschland dokumentiert sind.

## Auch PETA prangert an

Wenn ein „Experimentator“ schädliche Chemikalien in die Augen eines Kaninchen tropfen lässt, kann man sich gar nicht vorstellen, welche Qualen das Tier erleidet. Es ist eigentlich erst erlöst, wenn der „Experimentator“ entschieden hat, dass das Kaninchen keinen „Nutzen“ mehr erfüllt und es tötet. Doch dazwischen liegen Wochen mit Höllenqualen, schließlich erblindet das Tier komplett. Und der „Nutzen“? Die Tierrechtsorganisation PETA sieht eigentlich keinen. Zwar sind solche Tierversuche für Kosmetika in Europa verboten, doch was schert es deutsche Unternehmen, wenn solche Versuche beispielsweise in China oder anderswo in Fernost vorgenommen werden? PETA stellt Petitionen auf die Beine, die es Konsumenten ermöglichen, Herstellern und Marken ihre Ablehnung von Tierversuchen direkt mitzuteilen. Kampagnen von PETA und internationalen Partnerorganisationen haben bereits zur Abschaffung von Kosmetikversuchen an Tieren in weiten Teilen der Welt beigetragen. Vor allem in China, das sowieso als nicht tierfreundlich gilt, werden solche Tests immer noch durchgeführt. Deshalb steht das Land ganz oben auf der PETA-Liste im Kampf gegen die Tierquälerei. PETA hat auch zwei Stipendien für chinesische

Forscher vergeben, die sich auf Versuche/Experimente/Forschungen unter anderem für kosmetische Inhaltsstoffe ohne Beteiligung von Tieren eingelassen haben.

Erst unlängst hat PETA wieder angeprangert, dass über 3400 Affen in deutschen Versuchslaboren gequält werden. Eines der größten Tierversuchslabore Europas für Affen befindet sich in Münster. Wie es von PETA heißt, baue das Unternehmen Covance den Ort der Qual derzeit noch aus und suche zusätzliche Mitarbeiter. In dem Internetauftritt von Covance heißt es wörtlich: „Unser Team in Münster ist spezialisiert auf nichthumane Primatentoxikologie sowie PK-Screening.“

## Forschung ohne Tierqual gehört die Zukunft

Tierversuchsgegnern wird häufig unterstellt, den wissenschaftlichen Fortschritt der Gesellschaft bremsen zu wollen oder das Wohl der Tiere über das des Menschen zu stellen. Das Gegenteil ist aber, so der Deutsche Tierschutzbund, der Fall: Tierversuche sind nicht nur aus ethischer Sicht abzulehnen, sie liefern auch in der Regel Ergebnisse, die nur schwer auf den Menschen übertragbar oder von vornherein medizinisch irrelevant sind. Tierversuchsfreie Test- und Forschungsmethoden, oft als „Alternativmethoden“ bezeichnet, hingegen werden von vornherein dafür entwickelt, spezifische Fragestellungen präzise beantworten zu können. Der „Umweg“ über eine andere Spezies





wird ausgelassen, stattdessen wird mittels hochmoderner Verfahren unmittelbar mit Blick auf den menschlichen Patienten geforscht. Tierversuchsfreie Verfahren sind in der direkten Anwendung meist kostengünstiger, so dass sich auf lange Sicht auch die zunächst eventuell höheren Anschaffungskosten für benötigte Geräte rechnen. Sie liefern zudem in kurzer Zeit Ergebnisse und in sogenannten Hochdurchsatz-Verfahren können viele Chemikalien oder Wirkstoffe gleichzeitig getestet werden.

### Negativ-Rangliste

In einer Negativ-Rangliste nimmt Nordrhein-Westfalen einen unruhlichen dritten Platz ein – nach Bayern und Baden-Württemberg. Der Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ hat errechnet, dass deutschlandweit 2020 über 2,9 Millionen Tiere ihr Leben in Laboren verloren, davon in Bayern mehr als 572000, in Baden-Württemberg über 498.000 und in Nordrhein-Westfalen rund 430.000. Selbst vor Hunden (insgesamt 3.527, davon 973 in NRW) und Katzen (954 bundesweit) wird nicht Halt gemacht. Der Verein weist aber auch auf die hohe Dunkelziffer von so genannten „Überschusstieren“ hin. Die Tiere werden zwar für die Forschung gezüchtet, dann aber getötet, weil sie doch nicht zu Versuchen verwendet werden.

### Meilenstein in Österreich

In Österreich wurde übrigens ein Meilenstein für Millionen Tiere gesetzt, die immer noch in Tierversuchen missbraucht und gequält werden: Der österreichische Bundesrat beschloss Mitte 2020, die tierversuchsfreie Forschung in Zukunft erheblich zu fördern und somit in effizientere und human-relevante Forschungsmethoden zu investieren. So sollen der tierversuchsfreien Forschung in Österreich künftig die gleichen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen wie der Forschung an Tieren. Die-

ser vorbildliche Entschluss zeigt, dass die Zeit für den Ausstieg aus Tierversuchen gekommen ist. Die Tierrechtsorganisation PETA Deutschland fördert, dass die deutsche Bundesregierung sich ein Beispiel an Österreich nimmt und die tierfreie Forschung auch hierzulande verstärkt fördert. Mit dem Research Modernisation Deal, einem 70-seitigen Strategiepapier, bietet PETA den zuständigen Behörden wissenschaftlich fundierte Unterstützung zum konsequenten Ausstieg aus Tierversuchen.

Der 24. April eines jeden Jahres ist übrigens der Internationale Tag der Abschaffung der Tierversuche/Internationaler Tag der Versuchstiere. Der Tag geht auf die Initiative von Muriel Dowding (1908 – 1993), einer britischen Tierschutzaktivistin, zurück.

*Peter Korte*

P.S.: Die Krebsforschung ist das beste Beispiel für die Unzuverlässigkeit von Tierversuchen. 96,6 Prozent der neuen Krebs-Medikamente, die im Tierversuch als wirksam und sicher gelten, fallen beim Menschen durch.



# Kurz und bündig

## Beutelteufel ist zurück

Der Beutelteufel ist vom Aussterben bedroht. In freier Natur lebte er bislang nur noch auf der australischen Insel Tasmanien. Jetzt haben ihn Tierschützer auf dem Festland ausgesetzt. Dort war er vor rund 3.000 Jahren wohl von Dingos ausgerottet worden. Der tasmanische Teufel ist ein Raubtier und hat kräftige Zähne. Gern macht er sich über wilde Schädlinge her. Seinen Namen hat er daher, dass es ein schreckliches Geräusch gibt, wenn er an seiner Beute zerrt.

## Der Feldhamster hamstert jetzt

Eigentlich kennen wir nur den Goldhamster, der aus der Gegend um Aleppo (Syrien) in unsere Regionen gebracht wurde, um als „Haustier“ für Kinder zu fungieren. Dafür ist er aber gänzlich ungeeignet, denn er ist ein nachtaktives Tier und findet es deshalb gar nicht schön, wenn er tagsüber geweckt wird. Der Feldhamster dagegen fühlt sich jetzt im Frühjahr so richtig wohl. Männchen und Weibchen haben gerade ihren Winterschlaf beendet, das Männchen sucht Futter, das Weibchen

© shutterstock





richtet die Wohnhöhle ein. Nur zur Paarung ist der männliche Hamster aus der Reserve zu locken, er trifft sich mit dem Weibchen in ihrer Höhle. Zwanzig Tage später kommen die nur sieben Gramm schweren (oder leichten) Jungen zur Welt. In Deutschland ist der Hamster selten geworden, in manchen Regionen ist er sogar vom Aussterben bedroht.

### Junge Wildkatzen nicht anfassen

Sie sehen Hauskatzen oft zum Verwechseln ähnlich, sind aber die wilden Verwandten – die Wildkatzen. Ab April werden die Jungen der Europäischen Wildkatze geboren, und wer im Wald spazieren geht, der wird sie hier und da sehen. Sehen ist gut, aber mehr auch nicht. Auf keinen Fall sollte man auf sie zu gehen oder gar versuchen, sie zu streicheln. Höchstwahrscheinlich sind die Wildkatzeneltern gerade unterwegs, um Futter für den Nachwuchs zu besorgen. Vom Gesetz her sind Wildkatzen geschützte Tiere, die nicht ohne Not in menschliche Obhut genommen werden dürfen.

### Säugetiere: ein Drittel gefährdet

Ein Drittel aller Säugetierarten in Deutschland ist in ihrem Bestand gefährdet. Das erklärten das Bundesamt für Naturschutz und das Rote-Liste-Zentrum. Positiv entwickelt haben sich 17 Säugetierarten wie Wildkatze und Fischotter. Das ist vor

allem auf Maßnahmen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes zurückzuführen.

### Zecken auf dem Vormarsch

Je milder der Winter, desto größer die Zeckenplage. Zecken können beim Stechen bis zu 50 verschiedene Krankheitserreger übertragen. Die in Deutschland am häufigsten verbreitete Zecke ist der Gemeine Holzbock. Er unterscheidet eigentlich nicht zwischen Mensch und Tier (Hund, Katze, Pferd). Der Holzbock ist jedoch keine spezielle Hundezecke, er kann Hund und Halter u. a. mit Borreliose-Bakterien infizieren. Besonders nach einem Spaziergang durch Wiesen und durch Gebüsch sollte man seine Vierbeiner nach Zecken absuchen, die sich bekanntlich gern im Fell einnisten. Der Mensch sollte dabei „lange“ Kleidung tragen. Impfstoffe gibt es auch, beim Menschen gegen FSME (Erkrankung der Hirnhaut und des zentralen Nervensystems) bei Hunden gegen Borreliose.

### Umzugsstress bei Katzen

Jeder Katzenbesitzer weiß das: die Samtpfoten fühlen sich in ihrer gewohnten Umgebung am wohlsten. Deshalb sollte man seine Katze nicht mit in den Urlaub nehmen, sondern besser daheim versorgen lassen. Doch was ist mit einem Umzug? Er bedeutet für die Katzen auf jeden Fall Stress. Die eigentlichen



Umzugsvorbereitungen – wie das Packen und das Herausragen der Kisten und Möbel – sollte man seine Katze allerdings nicht spüren lassen, man sollte sie möglichst in ein separates Zimmer tun, einschließlich Futter und Spielzeug. Die Katze sollte dann auch tatsächlich als Letzte(s) umziehen – in einem Transportkorb. In der neuen Umgebung sollte man die Katze erst einmal in Ruhe lassen. Ihr vertraute Objekte – wie ein Kratzbaum zum Beispiel – sollten schnell aufgebaut werden. Freigänger sollten die ersten vier Wochen lang nicht hinausgelassen werden.

### 1.000 geschlachtete Esel – pro Tag

Es gibt wohl kaum ein Tier, das nicht für die so genannte traditionelle chinesische Medizin zumeist grausam, oft illegal, sterben muss. Wenig bekannt ist in diesem Zusammenhang, dass in Kenia in einem Schlachthof 1.000 Esel am Tag buchstäblich verrecken müssen, damit chinesische Pharmaunternehmen die Eselshaut auskochen können, um daraus wiederum Gelatine für das so genannte „Ejiao“ herzustellen. Diese Gelatine soll als Zutat in Medikamenten, Kosmetika und Süßigkeiten den Kreislauf stärken. Medizinisch belegt ist das allerdings nicht. Ehe die Esel wirklich tot sind, haben sie einen grausamen Weg hinter sich. Nach langen Lkw-Fahrten wird den zumeist jungen Eseln mit einem Vorschlaghammer der Schädel eingeschlagen – ob sie dann wirklich tot sind, ist äußerst fraglich –, dann wird die Kehle des Tieres durchgeschnitten. Schließlich lässt man die

Tiere qualvoll verbluten. „PETA“, die größte deutsche Tierrechtsorganisation, setzt sich seit langem dafür ein, dass dieser Schlachthof in Kenia geschlossen wird.

### Auch Mäuse haben Mimik

Mäuse gehören zu den Tieren, die am meisten wissenschaftlich „gebraucht“ werden, will sagen, Versuchstiere für pharmazeutische Unternehmen sind. Vielleicht werden sie auch deshalb so gerne gebraucht oder missbraucht, weil sie in ihrem Gesicht keinerlei Regung zeigen – dachte man. Tatsächlich aber haben Forscher herausgefunden, dass Mäuse eindeutige emotionale Gesichtsausdrücke zeigen können. Man muss sie nur „lesen“ können. Es wurden die Gesichter von Mäusen aufgenommen und analysiert, die Zuckerwasser tranken und von denjenigen, die eine Chininlösung erhielten. Die Forscher wollen eindeutig unterschiedliche Gesichtszüge bei den Mäusen analysiert haben.

### Wildschwein im Supermarkt

Ab und zu taucht Wildschwein im Supermarkt auf, allerdings portioniert und tiefgekühlt. Selten dagegen kann davon berichtet werden, dass Wildschweine höchstpersönlich vorstellig werden. Das geschah unlängst in Dinslaken. Das Wildschwein erschreckte logischerweise zahlreiche Kunden, die sich auf



Tische flüchteten, und richtete erheblichen Sachschaden an. Endlich durchbrach das Tier eine Scheibe und flüchtete. An diesem Tag hatte eine Drücke Jagd stattgefunden, und das Wildschwein war offensichtlich in panischer Angst in die Stadt geflüchtet. Wahrscheinlich hatte es eben soviel Angst vor den Menschen wie die Menschen vor dem Wildschwein ...

### Infektionsgefahr auf Wildtiermärkten

Höchstwahrscheinlich hat das Corona-Virus seinen Anfang auf einem Wildtiermarkt in Wuhan in China seinen Anfang genommen. Wuhan ist mittlerweile „coronafrei“, doch die Natur-

schutzorganisation WWF warnt nach wie vor vor einer Infektionsgefahr auf Wildtiermärkten und durch den Wildtierhandel. Die Übertragung tierischer Erreger auf den Menschen wird Zoonose genannt.

### „Wirksame Schmerzausschaltung“

Seit dem 2. Januar 2021 dürfen Ferkel nicht mehr ohne Narkose kastriert werden. Nun müssen die Landwirte für die „wirksame Schmerzausschaltung“ sorgen. Hoffen wir also für die 20 Millionen männlichen Ferkel pro Jahr, dass besagte Bauern aufmerksam gewesen sind bei der nur wenige Stunden dau-

ernden Schulung, damit die Narkose wirksam gesetzt wird. Tierschützer befürchten, dass das oft nicht der Fall sein wird, denn diese kurze Schulung könne nicht mit der Tätigkeit eines medizinisch ausgebildeten Tierarztes gleichgesetzt werden.

## Künstliche Pfoten für Yumi

Yumi ist eine junge Shiba-Inu-Hündin – und hat keine Vorderpfoten. Wie der kleine Vierbeiner sie verloren hat, weiß man nicht. Aber Yumi soll „neue“ Pfoten bekommen, das heißt Prothesen, mit denen sie bald wieder laufen kann. Ein Fachtierarzt für Orthopädie und Chirurgie hat Yumi untersucht und inzwischen war auch schon der Besuch bei einem Orthopädietechnik-Meister angesagt. Der wird in Zusammenarbeit mit dem Tierarzt die Prothesen herstellen. Viele Niederrheiner haben gespendet, damit die Prothesen angefertigt werden können. Yumi lebt übrigens in der Tierherberge Kamp-Lintfort.

## Bespaßung der Fische

Wer sagt, dass nur der Mensch eine Freude daran hat, wenn er Tiere in einem Zoo beobachtet – der irrt. Auch Tiere wollen ihren Spaß (durch Menschen) haben. Da in Corona-Zeiten aber keine Besucher in die Tiergärten kommen, müssen die Pfleger selbst herhalten. So auch im Aquazoo in Düsseldorf, wo sich an die 5000 Tiere tummeln. So wird der handzahme Juwelenschildkröte gestreichelt, mit den Oktopussen wird regelrecht gespielt. Die Kugelfische haben inzwischen eine Futterball bekommen, für die Zwergmangusten wird das tägliche Futter regelrecht versteckt. „Die brauchen alle irgendwie ihre Streicheleinheiten“, so das Team des Aquazoo.

## Tischabfälle ...

Mal was zum Schmunzeln! Wie laut Süddeutscher Zeitung die Tischabfälle „entsorgt“ werden: zehn Prozent gehen in den Müll, etwa zehn Prozent kommen in den „morgigen Eintopf“

und rund 70 Prozent bekommt Papa. Dazu der lakonische Kommentar eines Vorstandsmitglieds des Mülheimer Tierschutzvereins: „Papa, das Familienschwein, habe ich mal bei Freunden gehört ...“

## Tierheime in Finanznot

Die meisten Tierheime schwimmen sowieso nicht gerade im Geld, aber die Corona-Pandemie hat die Finanznot vieler von den rund 550 vereinsgeführten Tierheime noch verstärkt. Es kommen weniger (oder keine) Tierfreunde mit Futterspenden, Spendenveranstaltungen können nicht durchgeführt werden. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, schätzt die Mindereinnahmen für 2020 auf rund 60 Millionen Euro. Dabei habe bereits vor der Pandemie die Hälfte der vereinsgeführten Tierheime um die Existenz gekämpft.

## Schäferhunde im Weißen Haus

Nach dem „Besitzerwechsel“ im Weißen Haus in Washington sind auch wieder Hunde eingezogen. Präsident Joe Biden brachte zwei Deutsche Schäferhunde mit. „Champ“ ist seit 2008 bei Joe und Jill Biden, „Major“ holten die beiden 2018 aus dem Tierheim und er wurde zu einem Rettungshund ausgebildet. Hunde haben im Weißen Haus Tradition. Barack Obama hatte einen Portugiesischen Wasserhund, Georg W. Bush einen Scottish Terrier und Bill Clinton einen Labrador. Nur Bidens Vorgänger im Weißen Haus hielt nichts von Tieren ...

## Letztes Nashorn verließ den Duisburger Zoo

Das Breitmaulnashorn Kifaru ist nicht mehr im Duisburger Zoo, es zog Ende vergangenen Jahres in einen italienischen Safari-park um – auf Empfehlung des Europäischen Erhaltungsprogramms. Nach nunmehr 54 Jahren sind jetzt keine Nashörner mehr im Duisburger Zoo zu sehen.

Peter Korte



Zertifizierte, Unabhängige  
Ernährungsberatung  
für Hunde und Katzen  
Lilly Lecker

...vom Welpen bis zum Senior

Individuelle Betreuung  
Futterplanprüfung  
Futterplanerstellung  
Rationen-Kontrolle  
Diäten (Gewichtszu- oder -abnahme)  
Allergien / Unverträglichkeiten  
Magen-Darm-Probleme

Inh. Susanne Lehmann

Telefon: 0178-3 38 89 23

Mail: [lilly-lecker-hundbaecker@web.de](mailto:lilly-lecker-hundbaecker@web.de)

Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, sieht das „Artenschutzzentrum Affenpark“ im Krefelder Zoo sehr kritisch

# Neues **Affenhaus** oder nicht?

In der Neujahrsnacht 2019/2020 brannte das Affenhaus im Krefelder Zoo ab, nachdem es durch eine so genannte Himmelslaterne in Brand geraten war. An die 50 Tiere, zumeist Affen, starben. Schnell gab die Zooleitung bekannt, dass es ein neues Affenhaus geben soll. Dafür wurden und werden auch Spenden gesammelt. Mehr als 30 Tiere sollen untergebracht werden, das Gebäude ist mit mindestens zwanzig Millionen Euro veranschlagt.

Thomas Schröder, Jahrgang 1956 und seit 2011 Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, äußerte sich unlängst sehr kritisch über den Neubau eines solchen Affenhauses („Artenschutzzentrum Affenpark“) in Krefeld. Statt in ein solches Affenhaus, wo Primaten nach wie vor eingesperrt seien, sollte das Geld seiner Meinung nach besser dort in Artenschutzmaßnahmen investiert werden, wo die Tiere leben. Thomas Schröder spricht den zoologischen Gärten, Tierparks und Zoos nicht ganz ihre Daseinsberechtigung ab, sagt aber, dass Tiere unter artgerechten Bedingungen untergebracht werden müssten. Das sei aber bei Affen nicht möglich.

In der Tat muss es einen Wandel in der „Tierschau“ geben, es darf eben keine „Tierschau“ mehr sein. In den vergangenen Jahren, zum Teil schon Jahrzehnten, widmeten sich die Tiergärten der Artenerhaltung. Denn leider ist es der Mensch, der die Tierarten dezimiert, die Tiere ausrottet, damit es mehr Palmöl gibt, mehr Teakholz, mehr Fischstäbchen. Da muss es gezwungenermaßen Gegenmaßnahmen geben, will man nicht noch mehr Tierarten für immer von der Erde verschwinden lassen. Daher die Bemühungen der Zoos im Verbund. Hier wird diese Tierart gezüchtet, damit sie nicht untergeht, dort die andere. Ein löbliches Unterfangen.

Doch zoologische Gärten sind auch (bezuhsusste) Geschäftsunternehmen, die Geld einnehmen müssen. Zweifelhafte Beispiel ist da der Duisburger Zoo mit seinen Delfinen und den Shows mit ihnen. Den Tieren mag das vielleicht sogar Vergnügen machen, die Spaßmacher für die Besucher zu sein, artgerecht ist das aber nicht. Menschenaffen gehören natürlich nicht in Gehege und mögen die noch so groß sein. Aber wie gehen die Menschen in den Ländern mit ihren Menschenaffen um, in denen die Tiere leben? Wie viele Tiere sind so schon ausgerottet worden oder wären schon ausgerottet, wenn sie in Tierparks nicht gezüchtet würden?!

So hat alles seine zwei Seiten. Wird das neue Affenhaus ein zumindest in Europa einziges (nicht unbedingt einzigartiges) Zentrum sein, wo man durch Züchtung das Aussterben verhindern will? Werden nach der Errichtung alle anderen Affenhäuser mit Menschenaffen in Europa dicht gemacht? Wohl kaum. Was würde „Massa“, einer der verbrannten Menschenaffen, zu dem neuen Haus sagen? Er kann es uns aber nicht mehr sagen, aber auch nicht die anderen Menschenaffen, die dort irgendwann zwangsweise einziehen müssen. Eine freie Wahl haben sie ja leider nicht.

*Peter Korte*



**Osterfeuer** sind der Igel Tod

# Tiere als lebende Fackeln



© khv24 – pixelio.de

Wer Igel, Mäuse, Kröten, Vögel und Insekten mag, gleichwohl aber auch ein Osterfeuer entzünden möchte, muss den Holzstoß vor dem Anzünden einmal umschichten. Vielen Tieren dient eine solche Ansammlung von Holz als Unterschlupf – und dieser kann zur tödlichen Falle werden. Zudem bauen Vogelarten wie Zaunkönig und Rotkehlchen ihre Nester nicht nur in Hecken und Bäumen, sondern auch in Reisighaufen. Da viele

Tiere noch den Winterschlaf halten, können die lodernen Holzstöße schnell zum Scheiterhaufen für die Tiere werden, die so gern das neue Frühjahr erleben wollten. Alte wie auch neue aufgeschichtete Holzstapel sollten erst am Tag des Anzündens umgeschichtet werden. Aber auch wirklich komplett, damit die Tiere flüchten können!



## Sabine Schiller

Mobile Tierärztin

0173-74 89 038

Keinen Stress für Sie und Ihren Bello oder Ihre Mieze

...

wir kommen zu Ihnen nach Hause und bieten eine kompetente Diagnostik und Behandlung in der gewohnten Umgebung Ihres Haustieres

Wir sind für Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr, stets nach telefonischer Terminabsprache unter der Rufnummer: 0173-74 89 038 erreichbar



# Sonntag im Juni deutscher Tag des Hundes



## Neueröffnung

Friseursalon

**BK**

Bianca Kegel

**MEISTERBETRIEB**

Damen & Herren

Mühlenstraße 242  
45475 Mülheim an der Ruhr

### ÖFFNUNGSZEITEN

|            |                   |
|------------|-------------------|
| Montag     | 09.00 - 18.00 Uhr |
| Dienstag   | 09.00 - 18.00 Uhr |
| Mittwoch   | geschlossen       |
| Donnerstag | 09.00 – 18.00 Uhr |
| Freitag    | 09.00 – 18.00 Uhr |
| Samstag    | 09.00 – 14.00 Uhr |

Telefon: 0176 24 25 19 57

E-Mail: [Biancakegel@yahoo.de](mailto:Biancakegel@yahoo.de)

Tag der Zahnbürste, Tag der freien Liebe, Tag der freien Straße, Tag des Mundgeruchs. Letzterer ist natürlich eine Fake News, dafür wird das Gegenteil gefeiert: der Tag des frischen Atems. „Tage des ...“ sind geradezu inflationär, längst nicht alle haben den gehörigen Respekt verdient.

Und der „Tag des Hundes?“ In Deutschland wird er am 1. Sonntag im Juni gefeiert. Internationaler Welthundetag ist am 10. Oktober. Beide Tage haben sich Hunde redlich verdient. Sie sind treu, anhänglich, mutig, uneigennützig und damit eigentlich charaktvoller als die Wesen am anderen Ende der Leine, die auf zwei Beinen laufen.

Dann gibt es auch noch weltweit den „Bürohundetag“ oder auch den „Nimm-Deinen-Hund-mit-zur-Arbeit-Tag“, der am 25. Juni gefeiert wird. Hier kann der Hund hoffentlich einen Bürotag ganz entspannt miterleben und die Büromenschen können vielleicht etwas gegen die Senkung der Volkskrankheit Burnout tun. Natürlich soll das Mitnehmen des Hundes nach Möglichkeit keine Eintagsfliege sein. Der Chef wird vielleicht auf die Dauer sehen und einsehen, dass sein Mitarbeiter mit Hund mehr leistet und die Arbeit entspannter leistet, als wenn er immer wieder daran denken muss, wie einsam sein Vierbeiner jetzt gerade zuhause ist.

Natürlich gibt es auch einen Tag der Katze, das soll hier nicht unerwähnt bleiben. Er wird am 8. August begangen, um die Samtpfoten an diesem Tag in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken.

*peko*

# Einsatz von Pestiziden wird bald geregelt



© Olaf Kühn – pixelio.de

Monatelang kam es zum Streit zwischen dem Agrarministerium von Julia Klöckner (CDU) und dem Umweltressort von Svenja Schulze (SPD) in Sachen Insektenschutzgesetz. Im Februar 2021 beschloss nun das Kabinett ein Gesetzespaket zum Insektenschutz. Geregelt wird unter anderem der Einsatz von Pestiziden. Es werden auch Schutzgebiete ausgewiesen, um das Insektensterben zu reduzieren. Der Entwurf sieht beispielweise vor, dass Biotopie wie Streuobstwiesen und artenreiches Grünland als Lebensräume für Insekten erhalten bleiben. Die gleichzeitig vom Bundeslandwirtschaftsministerium eingebrachte Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung regelt den Einsatz des stark umstrittenen Herbizids Glyphosat. Bis Ende 2023 soll die Anwendung dann ganz verboten werden.

Aus der Landwirtschaft hatte es im Vorfeld heftige Kritik dazu gegeben. Teile der Bauernschaft halten es für „falsch und gefährlich“, Insektenschutz mit Verboten durchzusetzen. Bauern würden dadurch ihre Existenzgrundlage verlieren. Umweltschützer sehen das zum Teil ganz anders. Sie hatten zuletzt auch mehr Tempo beim Insektenschutz angemahnt. Zustimmung signalisierten unter anderem der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Sie sehen den endgültigen Ausstieg aus der „Glyphosat-Landwirtschaft“ als besonders positiv an.

Das Insektenschutzgesetz muss nun noch durch den Bundestag und den Bundesrat.

*peko*



Melanie Jansen

## Verhaltenstherapie und Katzenschule

im Ruhrgebiet und Umgebung

Ich helfe Ihnen bei allen Problemen rund um das Benehmen Ihrer Katze, z.B. bei Unsauberkeit, Aggressionen, Kratzmarkieren usw

## Mobile Urlaubsbetreuung für Katzen

in Mülheim/Saarn durch erfahrene Tiermedizinische Fachangestellte

[www.katzengerecht.de](http://www.katzengerecht.de)

Tel 0179 - 7595503



# Pit und Mimmi – die Balkonrabauken

Hallo liebe Eichhörnchenfreunde, erinnert Ihr Euch noch an uns – Pit und Mimmi, die früheren Balkonkinder –?

Wir sind jetzt schon erwachsen, ich, Pit, bin inzwischen ca. 23 cm groß und grau-braun geworden und Mimmi, die etwas kleiner geblieben ist, hat ein rotbraunes Fell – ist eben ein hübsches Mädchen geworden. Wir Beide können jetzt ganz toll klettern und besuchen noch oft unsere „Adoptiveltern“.

Unsere „Adoptivmutter“ legt uns immer noch Haselnüsse, Erdnüsse und Walnüsse in die Balkoncontainer, letztere knackt sie an, damit wir sie einfacher händeln können. Auch finden wir noch stets ein Schälchen mit frischem Wasser dort – also ein richtig leckeres Menü.

Im Herbst/Winter haben wir oft einige Haselnüsse zwischen die Eriken im Balkoncontainer versteckt und gehofft, dass unsere

„Adoptivmutter“ sie nicht sieht und uns neue hinlegt. Hat auch meist geklappt. Die Walnüsse haben wir ab und zu zwischen den Kieselsteinen am Rand der Balkonhausmauer versteckt – da fielen sie fast gar nicht auf. Sind wir nicht pffiffig? Toll war die – was die Menschen – Adventszeit nennen. Da stand auf dem Balkon ein ganz großer angebundener Tannenbaum in einem Wassereimer und einige Bunde Tannengrün lagen darunter. Herrlich war es, in dem Tannenbaum herumzuspringen und

viele Nüsse im Tannengrün zu verstecken. Wie verdutzt hat unsere „Adoptivmutter“ geguckt, als sie zu Weihnachten das Tannengrün aufgehoben hat und unsere ganze Sammlung Nüsse herausfiel. Sie hat sie dann fein säuberlich in den Containern verteilt und wir waren froh, als wir sie dort wiederfanden.

Wenn die „Adoptivmutter“ uns ‘mal vergessen hat, dann hoppel wir zur Balkontür und tippen daran, in der Hoffnung, dass sie uns hört. Auch im Nachbarhaus denkt man an uns und wir teilen uns dort das Futter mit einem süßen Taubenpärchen, für die dort wohl ein Futterhaus steht. Von diesem Balkon aus springe ich, Pit, mit einem großen Satz auf eine ca. 5 Meter entfernte Zeder und von dort komme ich dann wieder auf die Erde. Meine „Adoptivmutter“ hat das mal vom Küchenfenster aus beobachtet und fast einen Herzinfarkt bekommen, denn sie hat immer noch Angst um uns. Mimmi traut sich das nicht, klettert auch an der Hauswand zum Balkon hinauf aber auch auf demselben Weg wieder herunter. Süß ist auch, wie Mimmi in der Toreinfahrt auf einer 2 Zentimeter breiten, langen hölzernen Schutzlatte an der Wand zur Straße tänzelt – ein Mädchen eben. Ich laufe schnurstracks auf dem Boden durch die Einfahrt, aber sie hat mir gesagt, dass sie vor den vielen Autos, die durch die Einfahrt fahren, Angst hat – obwohl alle Autofahrer vorsichtig fahren. Nur einmal war es brenzlich und ich konnte mich gerade noch auf einen Strauch retten – das war wohl ein

Auswärtiger! Vor der Toreinfahrt liegen auch öfter kaputt gefahrene Erdnüsse oder Haselnüsse, die wohl andere Hausbewohner herunterwerfen und die wir dann „retten“.

Einmal war ich ganz erstaunt, wie schlau Meisen sind. Ich sah, wie eine Meise eine angeknackte Walnuss – eigentlich wohl für uns bestimmt – nicht im Balkoncontainer ganz aufknacken konnte. Sie stupste sie mit dem Schnabel vom Balkon, die Walnuss flog auf die Terrasse im Erdgeschoss und die Meise hinterher. Dort schien die Walnuss ganz offengegangen zu sein und die Meise konnte sie auspicken. Gut, dass wir starke Zähne haben und uns solch eine Mühe erspart bleibt.

Leider gab es im Februar eine Auszeit für unser Gourmetessen auf dem Balkon, da wir wegen der vereisten Hauswand und Balkonbrüstung nicht nach oben konnten. Als wir traurig vom Baum im Garten nach oben guckten, hat uns unsere „Adoptivmutter“ gesehen und Nüsse nach unten in den Schnee geworfen. Wir haben sie dann im Schnee gesucht – sowas machen die Menschen wohl zu Ostern. Hat richtig Spaß gemacht!

Ihr seht, uns geht es gut und das Leben mit den Menschen – auf Entfernung – macht allen richtig Vergnügen.

*So habe ich, Pit, es Jutta Lüttringhaus erzählt*



## Kleintierpraxis

### HINNERKOTT und RICKING

Ruhrblick 30, Telefon 0208/423525  
www.tierarztpraxis-ruhrblick.de



#### 1. Lasertherapiezentrum an der Ruhr

Ambulanz-Augenuntersuchung-Endoskopie-EKGH-Ultraschall-Chirurgie incl. rassespezifischer Narkosen-Hausbesuche-praxiseigenes Labor-Röntgen-Station-Themenabende-Verhaltensberatung-Zahnbehandlungen

Spezielle Laseranwendung bei Operationen (z.B. Mikrochirurgie, Tumore, Gaumensegel), Hautbehandlungen (z.B. Warzen, Wunden), Rekonvaleszenz (z.B. Dackellähme, Arthrose) und Maulhöhlenerkrankungen (z.B. Kiefertumore, Zahnfleischentzündungen)

***Seit nunmehr über einem Jahrzehnt sind wir mit unverändertem Engagement für unsere tierischen Patienten da. Das Wohlfühl in unserer Praxis ist uns dabei genauso wichtig wie eine schnelle und gute Diagnose und Hilfe.***

#### **Eben Tiermedizin mit Herz und Verstand!**

Es begrüßt das Praxisteam der Tierarztpraxis am Ruhrufer

A. Hinnerkott      M. Ricking      M. Jansen      I. Benk



Nordrhein-Westfalen will endlich strengere Regeln für Tiertransporte

# Viele Länder kennen **keinen Tierschutz**

Wann endlich werden Tiertransporte, wenn sie schon unbedingt durchgeführt werden müssen, so durchgeführt, dass die Tiere auf ihrem letzten Weg nicht auch noch unnötig leiden müssen? Seit Jahrzehnten versuchen Regierungen Gesetze auf den Weg zu bringen, die einen „vernünftigen“ Tiertransport regeln, doch was nützen die besten Regeln und Gesetze, wenn sie fahrlässig oder vorsätzlich im In- und Ausland umgangen werden? Das Land Nordrhein-Westfalen nimmt einmal mehr einen neuen Anlauf, strengere Regeln für Tiertransporte auf den Weg zu bringen. So werden Export-Stops in Länder, die EU-Tierschutz-Standards nicht einhalten, ins Gespräch gebracht. Und der Bundesrat will sich dieser NRW-Initiative wohl anschließen.



Im Jahr 2019 wurden in Deutschland über 300 Millionen (!) lebende Tiere transportiert: Schweine, Rinder, Kälber, Pferde, Schafe, Gänse, Enten und Hühner in andere Länder der Europäischen Union verbracht. Verfrachtet in Lastwagen, die bei Hitze mehr oder weniger Kühlung bringen konnten, in denen das Tränken der Tiere mehr oder weniger gut klappte. Ganz abgesehen vom Fahrer, der – wie bei allen anderen Transporten – unter Zeitnot stand, und dann das Lüften oder Tränken schnell einmal „vergaß“. Ganz zu schweigen von den Transporten noch weiter weg, oft weit über die EU-Grenzen hinaus. Das waren in 2019 unter anderem über zwei Millionen Schweine und 700.000 Rinder.

## Bis nach Nordafrika

Gerade diese langen Fahrten bis in die Türkei und nach Nordafrika sind es, auf die immer wieder Augenmerke gerichtet werden müssen. Wer kennt nicht die (oft heimlich gemachten) Aufnahmen von Tierschützern: Kühe, die schlapp gemacht haben, werden ohne jegliche Rücksicht mit einem Seil an einem Hinterlauf aus dem Bauch eines Schiffes gewuchtet, unendlich traurige Kuhaugen schauen in Kameras, Schweine oder Schafe liegen durstig und apathisch auf Ladeflächen. Man darf sich eigentlich gar nicht vorstellen, wie viel Leid jetzt noch weiter auf die Tiere zukommt, ehe sie mehr schlecht als recht geschlachtet – oder vielleicht sogar geschächtet werden.

Soll jetzt endlich einigermaßen Nägel mit Köpfen gemacht werden, nachdem bislang immer wieder auf die Länderhoheit verwiesen wurde? Bundesagrarministerin Julia Klöckner – nicht unumstritten, wenn es um Tier(schutz)fragen geht – ist aufgefordert, jene Staaten ganz offen zu benennen, in die lebende Tiere eigentlich gar nicht mehr exportiert werden dürften. Viel gründlicher müsse auch in die Exportpapiere geschaut werden, heißt es. Oft würden Rinder derart grausam geschlachtet, dass es in Deutschland einer Straftat gleichkäme, heißt es vom Deutschen Tierschutzbund, der hofft, dass die Bundesratsinitiative nicht einmal mehr ins Leere geht. Thomas Schröder, Chef des Deutschen Tierschutzbundes: „Die Bundesregierung darf sich nicht weiter ihrer Verantwortung entziehen. Zuchtunternehmen und Spediteure dürfen sich nicht länger in Schlupflöcher verkriechen, indem sie ihre Transporte aus Bundesländern starten, wo weniger streng hingesehen wird.“

© Benshot – Adobe Stock

## Das Land beim Namen nennen

Auch wir können ein wenig mitwirken, dass zumindest weniger Tiere leiden müssen. Wir können jene Länder wie die Türkei, Ägypten oder Marokko meiden, wo der Tierschutz ganz kleingeschrieben wird. Wir können im Reisebüro sagen, dass wir gern dort Urlaub machen würden, wenn, ja wenn es dort mit dem Tierschutz besser laufen würde. Wir können, wenn wir unbedingt in solchen Ländern Urlaub machen wollen, dort auf Wurst und Fleisch ganz oder so weit wie möglich verzichten.

© Jo-Anne McArthur, We Animals with Eyes on Animals



Peter Korte

Besonders im **Sommer** sind wir angehalten, auf die **Gesundheit** unserer **Haustiere** zu achten, weil durch die **Hitze** im **Hochsommer** viele Tiere zu Schaden kommen können.

### Hunde und Katzen bei Hitze

Bei steigenden Temperaturen und zunehmender Sonneneinstrahlung sollten Halter ihre Tiere besonders gut beobachten, um eventuelle Veränderungen im Verhalten sofort feststellen und entsprechend schnell reagieren zu können.

Spaziergänge und sportliche Betätigungen mit dem Hund sollten in die Morgen- und Abendstunden verlegt werden, wenn die Temperaturen gemäßigter sind. Andernfalls können – vor allem bei älteren Tieren – Kreislaufprobleme auftreten. Zur Sicherheit den Boden, insbesondere heißen Asphalt, mit der eigenen Handfläche testen, damit der Hund sich nicht seine empfindlichen Pfoten verbrennt. Auch **Hunde** können auf unbehaarten Stellen einen Sonnenbrand bekommen, deshalb sollten sie nicht zu kurz geschoren werden. Ausreichend Trinkwasser muss den Tieren immer zur Verfügung stehen. Mineralwasser mit Kohlensäure eignet sich allerdings nicht. Ideal ist es, wenn die Mitbewohner auf vier Pfoten selbst entscheiden können, wann sie in der Wohnung, im Keller, auf dem Balkon oder im Garten ein kühles Plätzchen aufsuchen, an dem für sie angenehme Temperaturen herrschen.

Auch **Katzen** sollten immer die Möglichkeit haben, sich in den Schatten zurückzuziehen. Tieren, die keinen Zugang ins Freie haben, sollte in der Wohnung oder im Haus ein kühler Platz zur Verfügung stehen. Es können auch feuchte Handtücher aufgehängt werden.

### Hitzschlag erkennen

Starkes Hecheln und Unruhe sind bei **Hunden** oft erste Anzeichen von Überhitzung. Lebensgefährliche Kreislaufprobleme können sich durch stark gerötete oder sehr blasse Schleimhäute, flache Atmung, verlangsamte Reaktionen und apathisches Verhalten äußern. Dringende Warnsignale sind auch: Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen, Zittern und schließlich Bewusstlosigkeit.

Erste Anzeichen eines Hitzschlags erkennt man bei **Katzen** daran, dass sie unruhig auf und ab gehen, Herzschlag und Körpertemperatur sich erhöhen oder die Tiere stark hechelnd auf dem Bauch liegen. Wenn Symptome auftreten, die auf einen Hitzschlag deuten, ist so schnell wie möglich ein Tierarzt aufzusuchen.



Wer ein Tier bei Hitze im Auto zurücklässt, handelt verantwortungslos und verstößt gegen die Tierschutz-Hundeverordnung.

### Hund nicht im Auto lassen!

Das Auto kann für Hunde zur tödlichen Falle werden: Sauerstoffmangel, Übelkeit, Kreislaufprobleme und Kreislaufversagen führen im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres. Wer ein Tier bei Hitze im Auto zurücklässt, handelt verantwortungslos und verstößt gegen die Tierschutz-Hundeverordnung. Es reicht nicht aus, den Wagen im Schatten abzustellen. Selbst, wer nur eben beim Nachbarn hereinschauen möchte, kann aufgehalten werden. Die Sonne wandert und schon wird es im Inneren des Wagens höllisch heiß. Auch bei bedecktem Himmel wird es in einem Auto rasch zu warm. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Hunde im Auto warten müssen.

Im Gegensatz zum Menschen können sich Hunde und Katzen nicht durch Schwitzen über die Haut Kühlung verschaffen und sind deshalb gegenüber Hitze sehr empfindlich.

Passanten, die ein Tier in Not bemerken, sollten umgehend die Polizei oder auch die Feuerwehr informieren, um das Fahrzeug öffnen zu lassen, falls der Fahrzeughalter oder Fahrer nicht schnell genug gefunden werden kann. Allerdings muss nachweislich nach ihnen gesucht werden. Die Feuerwehr hat per Gesetz nicht die gleiche Befugnis das Auto zu öffnen wie die Polizei.

### Transport von Hunden und Katzen

In einem Transporter sollten Tiere nur während der Fahrt untergebracht werden, da es darin bei erhöhten Außentemperaturen – selbst im Schatten – zu einer extremen Wärmeentwicklung kommen kann. Sobald das Fahrzeug abgestellt wird, müssen die Tiere das Fahrzeug verlassen können. Die Nutzung einer

Klimaanlage bzw. die Installation von Ventilatoren in einem Transporter ist nicht zwingend vorgeschrieben, aber sicherlich sehr sinnvoll, um einem Hitzestau bei längeren Fahrten bzw. im Stau vorzubeugen.

Lange Autofahrten sollten beim Fehlen einer Klimaanlage an heißen Tagen in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegt werden.

Für sein unverantwortliches Verhalten kann der Tierhalter nach §17 Tierschutzgesetz zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden – mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe.

(<https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/heimtiere/tiere-und-hitze/hunde-und-katzen-bei-hitze/>)

**Kaninchen, Meerschweinchen** und Co., die in Freigehegen leben, müssen die Möglichkeit haben, sich in den kühlen Schatten zurückzuziehen. Zusätzlich können Schatten spendende Häuschen, kühle Steinplatten oder feuchte Handtücher, die über das Gehege gelegt werden, helfen. Da bei Hitze viel Wasser verdunstet und die Tiere mehr trinken, sollte man dieses regelmäßig kontrollieren. Und auch immer wieder neu frisches, saftiges Grünfutter anbieten, da es bei hohen Temperaturen schnell verwelkt. Kaninchen, die die Möglichkeit zum Buddeln haben, können sich in den entstandenen Mulden abkühlen. Manche Ratten lieben ein Wasserbad in einer flachen Schale.

(<https://www.tierschutzbund.de/information/hintergrund/heimtiere/tiere-und-hitze/kaefige-und-aquarien-bei-hitze/>)

## Käfige und Aquarien bei Hitze

Zu warmes Wasser im Aquarium ist für Fische gefährlich.

Bei allen Tieren, die in Käfigen leben und der Sonne nicht ausweichen können, muss der Halter entsprechende Vorsorge treffen. Wichtig ist, dass der Käfig nie in der prallen Sonne steht.

Wer morgens aus dem Haus geht, sollte bedenken, dass sich der Sonnenstand im Laufe des Tages ändert: Wo morgens noch kühler Schatten ist, herrscht nachmittags womöglich glühende Hitze. Ein frischer Wind bringt zwar ein wenig Abkühlung, doch sollten Käfige niemals im Durchzug stehen.

Wenn den Vögeln ein Badehäuschen zur Verfügung gestellt wird, sollte man darauf achten, das Wasser häufig zu wechseln. **Vögel**, die keine Badehäuschen nutzen, können vorsichtig mit Wasser besprüht werden. Frisches kühles (nicht ganz kaltes) Trinkwasser sollte natürlich auch immer zur Verfügung stehen. Bei Außenvolieren unbedingt darauf achten, dass es ausreichend Schattenplätze für die Tiere gibt. Ideal ist es, wenn den Vögeln zweimal täglich Frischkost angeboten wird. So nehmen die Tiere auch zusätzlich Flüssigkeit auf. Die Portionen aber am besten klein halten, da Obst bei Hitze schnell verdirbt.

Das Wasser im Aquarium kann sich für die **Fische** lebensbedrohlich aufheizen. Notfalls sollte vorsichtig kaltes Wasser nachgefüllt werden, um das Schlimmste zu verhindern.



Ein Häuschen spendet Schatten.

**Natascha Paul**  
**Trainer (§11)**  
**Sachverständige**  
 (LHuG NRW)  
 Mobil: 0172/1716243  
 www.hundeschule-sfs.de  
 E-Mail: kontakt@hundeschule-sfs.de

SCHRITT FÜR SCHRITT  
 zusammen mit Hund und Herrchen  
**Hundeschule**

- Einzel-, Gruppentraining
- Jugendgruppe
- Sachkundeprüfung
- Ernährungsberatung
- Betreuung (nach Absprache)
- jede Hunderasse willkommen

Kommt gerne zu einer kostenlosen Probestunde vorbei.

Wir sehen uns!

# Welcher Hund passt zu wem?

Wenn nach reiflicher Überlegung ein Hund angeschafft werden soll, dann denkt man eigentlich nicht darüber nach, wer zu wem passt. Klar, ein Bernhardiner oder eine Deutsche Dogge gehören nicht unbedingt in die Hände einer 80jährigen Witwe, und ein Schäferhund sollte auch keine neue Bleibe in der fünften Etage ohne Aufzug finden. Aber was ist zum Beispiel mit Pudeln, die ein wenig aus der Mode gekommen sind? Sie passen gut zu Familien. Dackel haben kurze Beine und einen langen Körper, sie sind schlau, können aber auch sehr dickköpfig sein. Also muss auch an die Erziehung gedacht werden. Golden Retriever sind in der Regel die Schafe unter den Hunden. Doch Erziehung brauchen sie auch. Zum Beispiel in einer Hundeschule, die wirklich nicht nur für die größeren Hunde gedacht ist. Wen ein kleiner Kläffer schon genervt hat, der wird für sich gedacht haben: Ein Fall für die Hundeschule.

Aber muss es überhaupt unbedingt ein reinrassiges Tier sein? Bei Mischlingen sieht kein Hund wie der andere aus, das gibt diesen Vierbeinern auch oft den gewissen Reiz und Charme. Sie sind meist auch preiswerter als Rassehunde. Am ehesten findet man einen Mischling im Tierheim. Diese Tiere haben es verdient, wieder geliebt zu werden. Doch ob reinrassig oder mopsgedackelter Windhund. Man muss das Tier auf Anhieb mögen – und nach Möglichkeit sollte es anders herum genauso sein.

*peko*



Telefon: 0208 - 43 83 43    Wiescher Weg 88    45472 Mülheim/Ruhr

Tierarztpraxis

|           |  |
|-----------|--|
| Mo. - Mi. | 10:00 Uhr - 12:00 Uhr<br>16:00 Uhr - 18:00 Uhr |
| Do.       | 10:00 Uhr - 12:00 Uhr                          |
| Fr.       | 10:00 Uhr - 12:00 Uhr<br>16:00 Uhr - 18:00 Uhr |

Weitere Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung.

Kostenfreie Parkplätze direkt hinter der Praxis.

DR. MED. VET.  
PETRA VAN HALDER

Allgemeinmedizin  
& Naturheilkunde  
bei Kleintieren.

[www.tierarzt-muelheim.de](http://www.tierarzt-muelheim.de)





# John-Boy kann entspannt wiederkäuen

Zwei Mülheimerinnen retteten einen jungen Bullen vor dem Schlachthof – mit Mary Ellen ist er nun auf einem Gnadenhof bei Bingen

Das lässt sich gut vorstellen: Da liegt John-Boy gemächlich wiederkäuend auf der Wiese, neben ihm grast Mary Ellen. Die beiden haben Glück gehabt, mächtig Glück gehabt, dass Ute Menzel aus Broich nicht nur ein Auge auf John-Boy geworfen hatte, sie war, wie sie sagte, „richtig hin und weg“. John-Boy ist ein junger Bulle, der, wie seine Artgenossen, irgendwann geschlachtet werden sollte. Doch, wie gesagt, er hatte mächtig Glück, wurde „freigekauft“ und verbringt nun den Rest seines Lebens auf einem Gnadenhof.

Das hört sich nun alles so einfach an, war es aber gar nicht. Ute Menzel lernte den zweijährigen Bullen auf einem Mülheimer Bauernhof kennen und freundete sich schnell mit ihm an, weil er ihren Worten nach „ein so friedliches Gemüt hatte“. Doch John-Boy war nun einmal ein Bulle, der, wie gesagt, geschlachtet werden sollte. „Der nicht“, sagte sich die Broicherin. Gemein-

sam mit ihrer Tochter Katrin Behrendt, die im Tierschutzverein Notpfote Animal Rescue aktiv ist, wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Denn bezahlt werden musste der Bulle, der wegen einer angeborenen Fehlstellung nicht auf Gitterböden stehen konnte, ja schließlich. Durch Spenden und aus Mitteln des Vereins kamen die vereinbarten 1.900 Euro zusammen.

Nachdem der Kontakt zu einem Gnadenhof in Bingen am Rhein geknüpft worden war, verging aber doch noch eine geraume Zeit, ehe der Umzug stattfinden konnte: Papiere vom Veterinäramt waren vonnöten, ein Hänger musste besorgt werden, und auch die Corona-Zeiten machten die Rettungsarbeiten nicht einfacher. Doch dann kam der große Tag für John-Boy – und für die Kuh Mary Ellen, denn in einem Transporter muss wohl immer ein Begleittier mit dabei sein. Auch sie wurde über den Tierschutzverein Notpfote finanziert. Schweren Herzens verabschiedeten sich Ute Menzel und Katrin Behrendt von den beiden Tieren, die normalerweise auf einem Schlachthof geendet hätten. Die Geschichte von John-Boy und Mary Ellen wurde übrigens vom WDR aufgezeichnet und in der Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ (stets am frühen Sonntagabend im Dritten) ausgestrahlt.


P.S.: Ute Menzel und Katrin Behrendt können sich durchaus als Paten des Bullen und der Kuh sehen. Der Aufenthalt auf dem

Gnadenhof wird durch Spenden und Patenschaften finanziert, der Rest kommt vom Verein Notpfote.

Auch der Tierschutzverein Mülheim hat vierbeinige „Patenkinder“: die Pferde „Feen“ und „Flocke“, die 2016 durch das Veterinäramt aus einer schlechten Haltung herausgeholt wurden. Nachdem ein Vertrag über eine lebenslange Patenschaft unterzeichnet worden war, kamen die beiden auf einen Pferde-Gnadenhof im Bergischen Land. Dort tollten sie mit anderen Pferden, die auch einfach Glück gehabt haben, auf den ausgedehnten Weiden herum. Hin und wieder werden sie von Mitgliedern des Mülheimer Tierschutzvereins besucht.

Ob es Ute Menzel und Katrin Behrendt auch einmal zu ihren „Patenkindern“ zieht? Wer weiß ...

*Peter Korte*



Mit der kostenlosen Registrierung bei **FINDEFIX** helfen wir Ihnen, Ihr Haustier schnell wieder in die Arme zu schließen, sollte Ihr Liebling einmal verschwinden.

Mehr Informationen auf [www.findefix.com](http://www.findefix.com)

 Haustierregister**FINDEFIX**

Registrieren Sie Ihr Tier bei **FINDEFIX!**

**FINDEFIX**  
Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes

# Ehrenamtlich aktiv werden

Um unsere Tierschutzarbeit erfolgreich leisten zu können, sind wir stets auf der Suche nach Tierfreunden, die uns mit hohem Engagement ehrenamtlich unterstützen möchten.

Aktuell suchen wir Ehrenamtler insbesondere für folgende Aufgabenbereiche:

- Unterstützung der Tierschutzjugend bei der Betreuung unserer jüngeren Gruppe mit Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Mit einem pädagogischen Hintergrund (bspw. Lehramtsstudium) ist langfristig auch die Übernahme und Leitung der Gruppe möglich.
- Unterstützung bei Informationsständen und Veranstaltungen (Planung, Auf- und Abbau sowie Betreuung der Infostände)

- Unterstützung bei der Betreuung, dem Einfangen und der Kastration von verwilderten Katzen.
- Temporäre Aufnahme von Tieren in Not. Je nach Sachkunde bspw. für Hunde, Katzen, Igel usw.

Darüber hinaus freuen wir uns selbstverständlich über jede ehrenamtliche Hilfe!

Interessenten wenden sich bitte an Heidrun Schultchen ([vorsitzender@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:vorsitzender@tierschutz-muelheim-ruhr.de))

# Unfälle mit Tieren



© OFC Pictures – Adobe Stock

Es ist zweifellos schlimm für einen Betroffenen, wenn es zu einem Unfall mit einem Tier kommt. Noch schlimmer: Der Verkehrsteilnehmer selber wird verletzt oder gar getötet. Deshalb, so grausam das klingt: Vor allem größeren Tieren (Wildschweinen, Rehen) nicht ausweichen, vor allem in bewaldeten Gebieten nicht. Kräftig bremsen, das Steuerrad festhalten und möglichst weiter geradeaus fahren. Ist das Wildtier durch den Unfall verletzt oder getötet worden, muss angehalten werden. Nach der Eigensicherung (Warnweste) und der Sicherung des Fahrzeugs (Warnblinkanlage, Warndreieck) muss die Polizei gerufen werden, die dann wiederum einen Förster verständigen wird. Dieser wird veranlassen, was mit dem verletzten oder toten Tier geschieht.

Wurde ein Hund oder eine Katze angefahren und ist der Besitzer nicht vor Ort, wird die Polizei einen Tierarzt verständigen, der entscheidet, was mit dem Tier passiert, ob es möglicher-

weise in eine Tierklinik gefahren wird. Ruft man die Polizei nicht und lässt das verletzte Tier einfach am Straßenrand liegen, ist das Tierquälerei, die eine Geldstrafe in bis zu fünfstelliger Höhe nach sich ziehen kann.

Auch bei Unfällen mit Haustieren sollte also auf jeden Fall die Polizei gerufen werden, will man auf der sicheren Seite sein. So lässt sich auch leichter der Halter ermitteln, denn wenn es zu einem Sachschaden gekommen ist, muss die Versicherung des Halters in Anspruch genommen werden. Bei Katzen greift in aller Regel die Haftpflichtversicherung, bei Hunden die Tierhalterhaftpflichtversicherung, so sie denn abgeschlossen wurde. Gerade bei Hunden sollte eine solche Versicherung zum festen Bestandteil gehören, denn auch „Fiffi“ kann einen Schaden verursachen, der in die Hunderttausende geht.

peko



# Liste der Mülheimer Tierärzte

## Kleintierpraxis J. Benner

Alte Straße 3 | 45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 45 15 37 55

## Kleintierpraxis I. David

Mellinghofer Straße 162 | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 7 57 70 30

## Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg

Prinzeß-Luise-Straße 191a | 45479 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 46 71 10 71

## Tierarztpraxis Dr. med. vet. H. Fröhlich

Lindenstraße 69 | 45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 5 08 82

## Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder

Wiescher Weg 88 | 45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 43 83 43

## Kleintierpraxis Hinnerkott und Ricking

Ruhrblick 30 | 45479 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 42 35 25

## Tierarztpraxis an der Kaiserstraße, J. Hochgesang

Kaiserstraße 106 | 45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 3 52 61

## Kleintierpraxis Höptner

Hansastraße 45 | 45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 74 00 90

## Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt

Schultenberg 10 | 45470 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 37 06 02

## Mobile Tierärztin Sabine Schiller

Finkenkamp 70 | 45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 01 73 / 7 48 90 38

## Tierarztpraxis Alte Feuerwache Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler

Aktienstraße 54a/b | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 47 54 64

## Tierarztpraxis S. Stapelmann

Karl-Forst-Straße 5-7 | 45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 3 02 11 10

## Umliegende Tierkliniken

### Tierärztliche Klinik für Kleintiere am Kaiserberg

Wintgensstraße 81-83 | 47058 Duisburg

Telefon: 02 03 / 33 30 36

### KleinTierklinik Duisburg-Asterlagen

Dr.-Detlev-Karsten-Rohwedder-Straß4 11 |

47228 Duisburg-Asterlagen

Telefon: 0 20 65 / 90 38 - 0

### Tierärztliche Klinik für Kleintiere Dr. med. vet. Hanz-Jürgen Apelt

Stankeitstraße 11 | 45326 Essen

Telefon: 02 01 / 34 26 04

## Tierärztlicher Notdienst:

Aktuelle Informationen zum tierärztlichen Notdienst auf  
der Webseite der Stadt Mülheim

## Tierschutz-Beschwerden:

### Veterinäramt der Stadt Mülheim

Ruhrstraße 1

Telefon 02 08 / 4 55 32 13

## Tierärztlicher Notdienst

Bereitschaft der Tierärzte in Mülheim ist nur noch sonntags jeweils von 11 bis 13 Uhr, wobei sich die Tierärzte beim Notdienst abwechseln. Welcher Tierarzt an welchem Sonntag zu erreichen ist, steht unter

[www.tierärzte-duisburg-mülheim.de](http://www.tierärzte-duisburg-mülheim.de)



# Kreative Bastelideen für Tiere

Wenn Du Dich nicht nur für den Tierschutz interessierst, sondern auch noch gerne bastelst, haben wir in diesem Heft genau das Richtige für Dich! Denn wusstest Du, dass man auch ganz viele tolle und auch nützliche Dinge für Tiere basteln kann? Ein paar Ideen haben wir für Dich rausgesucht, wie ein Bienenhotel für den Garten, eine Schnüffelbox für Deinen Hund oder einen gefüllten Heuballen für Deine Kaninchen.



## Bienenhotel

Viele Insekten sind vom Aussterben bedroht, obwohl sie super wichtig für unsere Umwelt sind. Sie bestäuben die Blüten vieler Pflanzen und fressen Schädlinge. Mit diesem Insektenhotel kannst Du ihnen eine Unterkunft basteln, die zur Überwinterung, aber auch als Nisthilfe dient. Ob die Zimmer belegt sind, erkennst Du daran, ob die Öffnungen offen sind oder von den Bienen verschlossen wurden.

### Du brauchst:

- Mindestens 10 cm lange Scheiben aus trockenem Hartholz
- Akkuschrauber und 4–6 mm Holzbohrer (frage dafür am besten Deine Eltern)
- Eine Lasche zum Aufhängen

### So geht's:

- Bohre verschieden große und lange Löcher in die Holzscheibe, lasse dabei genügend Abstand zwischen den Löchern
- Achte darauf, dass die Wände der Löcher glatt sind, damit sich die Bienen später nicht an Kanten verletzen
- Um das Bienenhotel vor Vögeln zu schützen, kannst Du ein Gitter mit einigem Abstand vor dem Eingang anbringen. Es sollte aber nicht zu engmaschig sein, damit die Bienen sich nicht verfangen



## Hunde-Schnüffelbox

Die Nase eines Hundes ist genauso einzigartig wie unser Fingerabdruck und Hunde haben bis zu 300 Millionen Riechzellen, ungefähr 60-mal mehr als wir Menschen! Deshalb nehmen Hunde sehr viel ihrer Umwelt über die Nase auf. Die Schnüffelbox ist daher eine tolle Möglichkeit, Deinen Hund zu beschäftigen und ihn sein Futter mit der Nase suchen zu lassen.

### Du brauchst:

- Einen leeren Verpackungs- oder Schuhkarton, je nach Größe des Hundes
- Alte Zeitungen
- Leere Klopapier- oder Küchenrollen
- Leere Eierkartons
- Leckerchen

### So geht's:

- Zerreiße ein paar der alten Zeitungen in Fetzen und fülle die Box damit
- Wickele einige der Leckerchen in die Zeitungsseiten ein
- Fülle Leckerchen in die leeren Papprollen und knicke die Enden jeweils ein, damit sie nicht rausfallen
- Fülle Leckerchen in die Eierkartons und mache den Deckel zu
- Lege alles in den großen Karton und vermische es gut! Zum Schluss darf Dein Hund an die Kiste und muss die versteckten Leckerchen finden



### Du brauchst:

- Heu
- Getrocknete Bananen, Apfelchips, Drops, ...
- Natürliches und unbehandeltes Garn, z.B. Jutegarn oder Naturbast

## Gefüllte Heuballen

Sicherlich bekommen Deine Kaninchen oder Meerschweinchen Heu, aber statt es nur langweilig in das Gehege zu legen, kann man einen mit Leckerchen gespickten Heuballen basteln, um ihnen eine schöne Beschäftigung zu bieten!

### So geht's:

- Nimm eine Portion Heu und verstecke ein paar der Leckerchen darin
- Wickele Garn darum, um einen stabilen Ballen zu formen
- Du kannst das auch mehrmals wiederholen, um mehrere Schichten zu wickeln
- Je größer der Ballen, desto größer der Spielspaß!



# Schneller Apfelkuchen

## Zutaten:

400 g säuerliche Äpfel  
 200 g Weizenvollkornmehl  
 100 g gemahlene Mandeln  
 150 g Zucker  
 1 Vanillezucker  
 1 Backpulver  
 ½ Teel. Salz  
 1 Teel. Zimt  
 150 ml Mandelmilch  
 100 ml Mineralwasser  
 100 ml Rapsöl

## Zubereitung:

- Springform (26 cm) mit Backpapier auslegen
- Äpfel schälen und in Würfel schneiden
- Ofen auf 175 °C Ober-Unterhitze vorheizen
- Mehl mit Zucker, Vanillezucker, Backpulver, Salz und Zimt gut vermischen
- Mandelmilch, Rapsöl und Mineralwasser zügig einrühren
- Teig in die Springform füllen
- Apfelstücke darauf verteilen und leicht eindrücken
- Bei 175 °C Ober-Unterhitze auf mittlerer Schiene ca. 50 Minuten backen. (Stäbchenprobe machen)
- den Kuchen mit einem Messer vom Rand lösen und abkühlen lassen



**Willibald Schönohr**  
genannt Willi

Hallo liebe Hundefreunde, hier ist wieder Euer Willi. Ich darf jetzt in dem Tierschutzmagazin eine eigene Seite haben und das finde ich auch angemessen, denn schließlich habe ich so viel Lebenserfahrung und kann diese hier gut weitergeben. Davon können schließlich alle profitieren. Heute möchte ich mal über „Kulinarisches“ sprechen. Dieses Thema hat in meinem Leben einen großen Platz und will täglich mehrfach bedacht werden. Wie Ihr wisst, schreibe ich ein Buch und in diesem gibt es auch einen Ratgeber, einen Vorgeschmack erhaltet Ihr schon mal mit einem Auszug aus meinem Ratgeber. Heute erkläre ich Euch, wie man am wirkungsvollsten an Nachtische kommt. Außerdem erzähle ich noch eine andere Geschichte, in der deutlich wird, mit welchen Plagen ein Hundeleben belastet ist. Diese soll für mehr Verständnis uns Hunden gegenüber und natürlich auch für vollere Näpfe sorgen!

### Richtig betteln will gelernt sein

Diese Situation kennen wir Hunde wahrscheinlich alle: es gab eine Mahlzeit und ... der Hunger ist noch da! Also, jetzt heißt es pfiffig sein und Fachwissen schadet auch nicht! Dieses werde ich Euch nun vermitteln und dann kann es jetzt losgehen.

Suche den Augenkontakt, diesen nicht verlieren! Ihr müsst direkt den/die Mahlzeitenspende/r in fixieren und nicht nachlassen, in die Augen schauen und außerdem muss die Bedürftigkeit eindeutig signalisiert werden. Die Konsequenz ist da ganz wichtig.

Und jetzt kommt noch eine Affirmation dazu (keiner hat gesagt, dass betteln leicht ist): Du musst denken: „gleich kriege ich ein Leckerchen“; auf keinen Fall denken, „vielleicht kriege ich gleich

\* Ich bin schon etwas älter – man sieht es aber nicht – und darf das veraltete Wort benutzen, aber da mein Freulein mir so viel Freude macht, nenne ich sie so.

noch ein Leckerchen“. Richtige Affirmationen spielen eine große Rolle.

Jetzt kommen wir zu unserem Gegenüber. Ich erkläre es mal an einem Beispiel hier bei uns zu Hause.

Wenn ich Nachtische haben will und oben beschriebene Methode anwende, sehe ich förmlich, wie mein Freulein\* überlegt, sie schaut mich an, dreht sich leicht wieder weg, guckt mich wieder an, dann sieht sie zur Hundeleckerchendose, guckt mich wieder an, so nach dem Motto: „ach, er will unbedingt noch was“, dann heißt es dranbleiben, jetzt nicht nachlassen. Das ist ein höchst brisanter Moment! Wenn dann mein Freulein einmal ganz leicht etwas tiefer ausatmet, dann weiß ich – zack – gewonnen, weil das quasi die Aufgabe des Widerstandes bedeutet. Naja, wenn unsereins schon drei oder vier Nachtische intus hat, dann überlegt das Freulein schon, ob es noch mal aufsteht.

Ich weiß nicht, wie das bei Euch ist, jedes Freulein ist ja anders. Einfach ausprobieren, bei mir klappt es ja auch. Ich bin mit dieser Methode von ehemals ein bis zwei jetzt schon auf drei bis fünf Nachtische gekommen.

Wichtig ist, freundlich aber konsequent Bedürftigkeit zeigen, gute Affirmationen dabei und dann klappt das!

Und: üben, üben, üben ...

### Quasi leere Joghurtbecher

Ausgekratzte Joghurtbecher, die uns überreicht werden, damit wir sie ausschlecken „dürfen“.

Das Problem kennen wir ja alle. Warum ist es nicht möglich, brüderlich zu teilen? Man könnte doch – und damit meine ich jetzt mein Freulein – zumindest als Dank für den Dauerdienst, den ich hier den ganzen Tag leiste und nachts übrigens auch, ruhig etwas großzügiger sein. Ich finde, es ist eine Unverschämtheit mir diese ausgekratzten Joghurtbecher anzubieten. Warum kann man nicht miteinander teilen? Dann würde es sich wirklich auch mal lohnen, den Becher aus zu schlecken. Mein Freulein meint wohl, ich bräuchte Beschäftigung, aber das stimmt gar nicht. Ich komme ja noch nicht mal zum Schlafen, sowohl tagsüber als auch nachts. Ich bin hier im Dauerdienst; ich muss auf das Haus, den Hof, den Garten, das Freulein, die Möbel und so weiter aufpassen. An Schlafen ist da überhaupt nicht zu denken, ich bin quasi 24/7 im Dienst! Also da habe ich wahrlich genug zu tun, da muss ich mich nicht auch noch mit der mühevollen Suche nach Joghurtresten beschäftigen. Ein genüssliches Ausschlecken würde mir da reichen. Ich muss wahrlich nicht auch noch in die letzte Joghurtbecher-Ecke, um überhaupt was zu kriegen.

Ich fühle mich hier nicht richtig gesehen und ich finde das sehr frech, mir diese ausgekratzten Dinge anzubieten, und das in Anbetracht der Leistung, die ich hier täglich erbringe.

So ist das, ich muss ja schließlich auch mal sagen dürfen, was mir nicht passt. Man kann nicht immer nur loben.



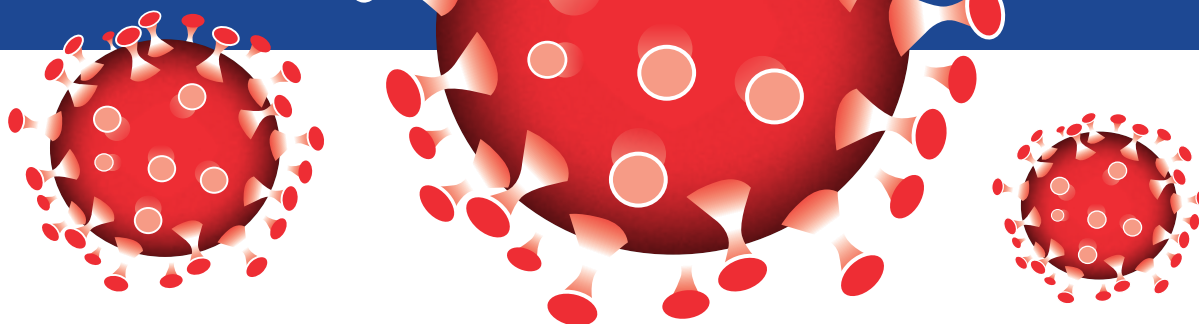
# Corona, viele sind auf den Hund gekommen

Corona hat unser aller Leben im Griff, so wie unseren Alltag. Viele sind im Homeoffice, haben Kurzarbeit und haben vielleicht deutlich mehr Zeit oder fühlen sich wegen fehlender Sozialkontakte schlichtweg einsam. Spazieren gehen wird zum Volkssport. Da liegt der Gedanke nahe, sich einen Hund ins Leben zu holen. Es gibt einen regelrechten Welpen-Boom. Hundezüchter wissen gar nicht mehr wohin mit all den Anfragen von potenziellen Hundehaltern und selbst in den Tierheimen ist eine höhere Nachfrage zu erkennen. Der VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen) meldet, dass im Jahr 2020 rund 20 % mehr Hunde gekauft wurden als in den Jahren zuvor. Ferner nimmt der illegale Welpenhandel enorm zu, denn Junghunde sind aktuell sehr gefragt. Oft sind diese Tiere

jedoch krank und werden viel zu früh von ihrer Mutter und Geschwistern getrennt.

Wenn nicht gerade auf diese illegalen Händler zurückgegriffen wird, ist die Idee, sich einen Hund ins Leben zu holen, natürlich ein schöner Gedanke. Aber was viele möglicherweise nicht bedacht hatten, die Hundeschulen waren ebenfalls zu. Mittlerweile ist es zumindest wieder möglich, Einzelunterricht zu erhalten.

Aber was war und ist in dieser Zeit mit den Welpen? Welpen brauchen soziale Kontakte! Nicht ohne Grund werden in fast allen Hundeschulen Welpen-Kurse angeboten. Am besten lässt es sich nun mal mit Gleichaltrigen den richtigen Kontakt zwi-



schon Artgenossen erproben und erlernen. Wenn Welpen in der sogenannten „Beißphase“ sind, brauchen sie Kontakt zu anderen Hunden. Denn gerade im Spiel lernen junge Hunde ganz natürlich ihren Beißdrang zu kontrollieren, weil der andere Hund Rückmeldung gibt, wenn er zum Beispiel nicht ins Ohr gebissen werden will.

Zudem sind nun auch viele Unerfahrene auf den Hund gekommen. Sie würden nun den Weg in die Hundeschulen wählen, um den Grundgehorsam gemeinsam mit dem neuen Familienmitglied zu erlernen. Denn es können bereits Fehler in der Erziehung zu späteren Konsequenzen führen. Hier besteht für viele unter normalen Umständen der Bedarf nach professioneller Hilfe seitens eines Hundetrainers. Viele Hundeschulen haben daher versucht, ihr Lehrprogramm online zu vermitteln. Via Videocall wurden Übungen des Trainers vorgemacht, die dann in den eigenen vier Wänden beim eigenen Hund angewendet werden konnten. Doch der soziale Kontakt, der für die Welpen aber auch für viele andere Hunde so wichtig war und ist, blieb dabei leider trotzdem auf der Strecke.

Dann stellt sich die Frage, was ist eigentlich nach Corona?! Auch wenn der Weg bis dahin vermutlich noch lang ist, sollte man sich jetzt schon mit dem Gedanken auseinandersetzen, dass dann eventuell nicht mehr so viel Zeit für den Hund vorhanden ist. Man muss wieder ins Büro oder ins Geschäft, die Freizeitaktivitäten steigen. Es ist daher wichtig, auch jetzt schon dem Hund beizubringen, dass er mal alleine bleiben muss, und wenn dieser das nie gelernt hat, ist eine Trennungsangst absolut verständlich. Es liegt nahe, dass viele den Zeitaufwand, den ein Hund auch bei einem normalen Alltag in Anspruch nimmt – erst recht, wenn er in diesen Zeiten sehr viel Aufmerksamkeit bekommen hat – unterschätzen. Schließlich ist die Familie dank Homeoffice und Homeschooling jetzt viel zuhause.

Tierheime und auch Hundeschulen befürchten einige Probleme, die in dieser Zeit auftreten und ein Leben nach der Pandemie für Herrchen und Frauchen gemeinsam mit Hund schwierig

machen. Hoffen wir, dass die Hundeschulen genug Kapazitäten und Vorschläge für Verbesserungen diverser Fehlverhalten haben und es nicht etwa zu einer Abgabe ins Tierheim oder aber zu vielen ausgesetzten Vierbeiner kommt. Denn auch wenn wieder lange Urlaube anstehen, sollte man sich mit der Frage auseinandersetzen, wo kann der Hund bleiben, wenn die ganze Familie eine mehrstündige Flugreise in die Sonne plant.

*Tanja Heyltjes*



|   |  |   |
|---|--|---|
| <p><b>Tierarztpraxis</b><br/><b>an der Kaiserstraße</b><br/><b>Jennifer Hochgesang</b></p> <hr/> <p><b>Sprechstundenzeiten:</b><br/>Mo., Di. und Do. 08.00-11.00 Uhr<br/>und 16.00-18.00 Uhr<br/>Mi. 08.00-11.00 Uhr<br/>Fr. 08.00-14.00 Uhr<br/>Sa. 09.00-11.00 Uhr</p> <hr/> <p>Kaiserstraße 106 45468 Mülheim an der Ruhr<br/>Telefon (0208) 3 52 61    Telefax (0208) 3 52 68<br/><a href="http://www.tierarzt-kaiserstrasse.de">www.tierarzt-kaiserstrasse.de</a> / <a href="mailto:praxis@tierarzt-kaiserstrasse.de">praxis@tierarzt-kaiserstrasse.de</a></p> |  | <p><b>Unsere Leistungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Notdienst</li> <li>• Dermatologie</li> <li>• Ernährungsberatung</li> <li>• Geriatrie (Altersvorsorge)</li> <li>• Impfungen</li> <li>• Inhalationsnarkose</li> <li>• Labor</li> <li>• Röntgen</li> <li>• Sachkundenachweis</li> <li>• Tierkennzeichnung</li> <li>• Ultraschall</li> <li>• Ultraschall-Zahnsteinentfernung</li> <li>• Verhaltensberatung</li> <li>• Weichteil-Chirurgie</li> <li>• Welpen Beratung</li> <li>• Zahnheilkunde</li> </ul> |
|---|--|---|

Die Begegnung von **Mensch** und **Wildtier** im Wald will gelernt sein

# Nicht mit dem **Wolf** „tanzen“

„Der mit dem Wolf tanzt“ heißt eine amerikanisch-britische Literaturverfilmung von 1990. Zwar wurde in dem Streifen nicht real mit Wölfen getanzt, aber man sollte es hierzulande auch im übertragenen Sinn nicht tun. Eine Begegnung im Wald zwischen Mensch und Wolf kann heutzutage nicht mehr ganz ausgeschlossen werden, deshalb sollte man wissen, wie man sich verhält. Auf jeden Fall sollte man nicht wegrennen, denn dann könnte der Wolf meinen, man sei ein flüchtendes Beutetier. Dem Wolf sollte auch nicht (zu tief) in die Augen geschaut werden. Richtig ist: laut rufen und in die Hände klatschen, notfalls sich mit einem Stock verteidigen. Meist gilt aber auch beim Wolf, was auf viele Wildtiere zutrifft: Sie sind scheu, verkrümeln sich im Dickicht, ehe sie überhaupt vom Menschen wahrgenommen werden.

Doch nicht nur der Wolf streift durch Wald und Flur, viele andere Wildtiere tun das erfreulicherweise auch noch. Da ist, allen voran, das Wildschwein. Gefährlich sind vor allem die Wildschweinemütter, wenn sie mit ihrem Nachwuchs unterwegs sind. Man sollte sich ruhig verhalten, den Rückzug antreten, oder sich hinter einem Baum verstecken. Auf jeden Fall sollte die Distanz vergrößert werden, denn Wildschweine sehen schlecht.

Wem kann man noch begegnen in deutschen Wäldern? Dem Fuchs zum Beispiel. Der ist eigentlich harmlos, trotzdem sollte der Spaziergänger zurück gehen und vor allem den Hund anleinen. Ist das Fell nicht glatt, könnte der Fuchs an Räudemilben leiden – ansteckend für Mensch und Hund.

Luchse und Dachse sind scheu, meist suchen sie das Weite, ehe der Mensch sie überhaupt gesehen hat. Der Waschbär,



© Kurt Klement – pixelio.de

ursprünglich in Nordamerika zuhause, hat sich inzwischen auch bei uns verbreitet, nachdem der „Pelzlieferant“ aus Käfigen ausgebüxt ist. Eigentlich ein verträglicher Zeitgenosse, den man aber nicht in die Enge treiben sollte. Ein Biss kann gehörig weh tun. Hirsche können zur Brunftzeit im Herbst gefährlich werden, deshalb immer schön Abstand halten.

Ein grundsätzlicher Tipp: Im Wald den Hund immer anleinen! Er hat eine feine Nase und riecht die Tiere, die wir gar nicht sehen. Bricht der Jagdtrieb aus dem Hund heraus, rennt er los und scheucht die Wildtiere auf. Der Schuss kann nach hinten losgehen, wenn diese Tiere auf ihrer Flucht auf einmal rasant näher kommen ...

*Peter Korte*

## Goldschakal in der Stadt

Nachdem auf einer Weide in Mülheim mehrere tote Schafe aufgefunden wurden und Gentests gemacht worden waren, steht fest, dass ein männlicher Goldschakal hier seine Spuren hinterlassen hat. Auch wurde das Tier, das später an der niederländischen Grenze bei Kranenburg weitere Spuren hinterlassen hat, mit einer Wildkamera festgehalten. Der Goldschakal scheint aus Südosteuropa nach Westeuropa „einzuwandern“. Übrigens: Wölfe und Goldschakale kommen nicht miteinander aus, sie gehen sich aus dem Weg.



© shutterstock

## Auslegestellen

Tierisch liegt kostenlos zum Mitnehmen an zahlreichen Auslegestellen innerhalb Mülheims aus. Die aktuelle Ausgabe von tierisch finden Sie unter anderem hier:

- Blumen Buhle
- Das Futterhaus Mülheim an der Ruhr – Heifeskamp
- Das Futterhaus Mülheim-Speldorf, Duisburger Straße
- DRK-Hauptstelle Aktienstraße und Nebenstellen
- Feldmannstiftung
- Frischer Napf Mülheim an der Ruhr – Dümpten
- Jumbo Zoo, Mülheim-Heißen
- Gärtnerei Kreuselberg am Flughafen Essen/Mülheim
- Kleintierpraxis J. Benner
- Kleintierpraxis I. David
- Kleintierpraxis A. Hinnerkott & M. Ricking
- Kleintierpraxis an der Kaiserstraße J. Hochgesang

- Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt
- Lucky Style Hair Saloon, Stefanie Meteina, Bachstraße
- Medienhaus
- Städtisches Tierheim Mülheim an der Ruhr
- Tierarztpraxis Alte Feuerwache, Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler
- Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg
- Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder
- Tierarztpraxis Sabine Stapelmann
- Tierärztliche Praxis Dr. C. Höptner
- Wolfgangs Staudengarten
- Wolfsmenue Mülheim an der Ruhr – Saarn

Wenn Sie unser Magazin selbst auslegen möchten – bspw. für Ihre Kunden, für wartende Patienten oder weil Sie *tierisch* für eine gute Sache halten – dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an [redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de](mailto:redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de) und das Magazin liegt mit der von Ihnen gewünschten Anzahl bei Ihnen aus.

## Reh auf Abwegen

Bekannt ist, dass auf der Ruhrinsel zwischen Einfahrt in den Ruhrkanal (Florabrücke) und Wasserkraftwerk Rehe heimisch sind. Eines der Tiere befand sich unlängst auf Abwegen und fand sich auf einer seichten Stelle genau unterhalb des Wasserkraftwerks wieder. Dort fiel es schnell Spaziergängern auf, die wiederum die Feuerwehr alarmierten. Geraume Zeit sorgte das Tier dafür, dass besorgte Menschen über das Gelände schauten – dann verschwand es wieder, wohlwissend, dass Rehe auch schwimmen können ...



## Vier Tauben ausgesetzt

Eine Passantin entdeckte zufällig im Arche Park einen engen Karton, in dem sich vier Tauben befanden. Fast wären die großen Zuchttauben erstickt, denn in dem Karton befanden sich nur sechs winzige Luftlöcher. Die Tauben kamen nach der Erstversorgung ins Tierheim, es wurde Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Auch noch Zynismus: Auf dem Karton lag ein handgeschriebener Zettel: „Ein Geschenk! Diese Tauben sind zu wertvoll, um getötet zu werden“. Es handelte sich hier eindeutig um einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz.

## Termine

Die **Tiersprechstunde** im Café Light findet im Moment **NICHT** statt.

## Waschbären breiten sich aus – Gefahr für Graureiher

Sie sehen niedlich aus – und diesen „Knuddelfaktor“ nutzen die Waschbären aus. Sie sind zwar Fremde in Deutschland, fühlen sich aber heimisch. Gleichwohl sind die Allesfresser ein Fremdkörper im hiesigen Ökosystem. Jährlich schießen Jäger mehr als 16.000 Waschbären, damit sie nicht allzu sehr Überhand nehmen. Das finden nicht alle Bundesbürger gut. „Die sind doch so niedlich“, heißt es immer wieder – und sie werden deshalb auch nicht selten (an)gefüttert. Das sollte man aber keinesfalls tun, denn Waschbären haben hierzulande keine Feinde, können sich also ungehindert vermehren und sind daher eine Gefahr für andere heimische Tierarten. Bis zu 40 brütende Graureiher konnten vor Jahren in der ehemaligen Tongrube am Kahlenbergweg (Ruhraue) beobachtet werden. Jetzt sind sie weg und der Grund steht wohl auch fest: Waschbären haben die Eier bzw. Jungvögel gefressen. Ob die Graureiher dort wieder brüten werden, das steht in den Sternen.

## LESERBRIEFE

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser! Vor Ihnen liegt die nunmehr dreizehnte Ausgabe von „tierisch“, dem Magazin des Tierschutzvereins Mülheim. Wir haben hoffentlich wieder eine gute und interessante Palette von Themen zusammengestellt, aber natürlich freuen wir uns auch stets über konstruktive Kritik und über Anregungen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, uns Leserbriefe zu senden. Wir werden diese nach Möglichkeit in der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Die Redaktion behält sich aber vor, zu lange Leserbriefe sinnwährend zu kürzen bzw. Passagen beleidigenden Inhalts zu streichen. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck eines Leserbriefes gibt es nicht.

# Impressum

## Herausgeber:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.  
(Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V. und im  
Landestierschutzverband NRW e.V.)

## 1. Vorsitzende Heidrun Schultchen (V.i.S.d.P.)

„tierisch“ erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei  
den Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung gestellt.

## Redaktion:

Peter Korte (peko)  
Dr. Sigrid Krosse (sk)

## Redaktionelle Mitarbeiter:

Tanja Heyltjes (th)  
Jutta Lüttringhaus (lü)  
Heidrun Schultchen (hs)  
Juliette Urbons (ju)

## Anzeigen:

Tanja Heyltjes (th)  
(tanja.heyltjes@tierschutz-muelheim-ruhr.de)

## Redaktionsanschrift:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.  
„Redaktion“  
Sunderplatz 8  
45472 Mülheim an der Ruhr  
redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de

Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Abbildungen  
und Fotos wird keine Haftung übernommen.  
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel redaktio-  
nell zu bearbeiten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist  
nur mit schriftlicher Genehmigung möglich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung  
der Verfasser wieder.

## Fotos:

TS-Datenbank, privat oder entsprechend genannte  
Quellen.

## Layout:

Merlin Digital GmbH, Essen

## Druck:

Lensing Druck GmbH & Co. KG, Dortmund



## Roswitha meint ...

Es wird Sie nicht überraschen, aber ich finde Zoos unnötig.

Besucher mit dem Anblick eingesperrter, häufig aus ihrem na-  
türlichen Lebensraum entrissener Tiere, die verhaltensauffällig  
werden oder sind und offensichtlich leiden, bespaßen zu wollen  
ist sowas von nicht zeitgemäß.

„Aber das hat doch Edukationswert für die Kinder!“ mögen die  
einen sagen. „Aber die Zoos erhalten doch die Arten!“ die an-  
deren. Ich sage: Blödsinn! Wieso sollten Kinder Tiere unbedingt  
hautnah betrachten sollen, die auf einem anderen, weit entfern-  
ten Kontinent heimisch sind, und deren natürliches Verhalten in  
jeder Tierdoku besser eingefangen wird (ja, das ist ein Wort-  
spiel)? Da wäre es doch viel sinnvoller, mit seinen Kindern  
erstmal die heimische Fauna zu erkunden und ihnen gleich-  
zeitig ein Gefühl davon zu vermitteln, dass es nun mal ethisch  
nicht vertretbar ist, Tiere zu Vergnügungszwecken zu fangen  
und einzusperren. Das wäre ein nachhaltiger Mehrwert für  
Kinder.

Und diese Arterhaltungs-Geschichte mag ja im Einzelfall stim-  
men, wenn ein Zoo sich ein entsprechend schickes Programm  
medienwirksam auf die Fahne schreibt. Dass jedoch das Ge-  
schäft mit Zootieren eben ein Geschäft ist, welches am Ende  
immer auf Kosten der Tiere geht, bleibt bei dieser Argumenta-  
tion außen vor. So werden empfindsame Lebewesen um den  
ganzen Globus gekarrt, überzählige Tiere verfüttert und eben  
ein Haufen Kohle gemacht.

Und das ist eine riesige Sauerei!

*Eure Roswitha*

# So spende ich für den Tierschutzverein

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr setzt sich seit über 60 Jahren für den Tierschutz ein. Er unterstützt u. a. mit erheblichem Geldaufwand das Mülheimer Tierheim, finanziert Katzenkastrationen, hält kostenfreie monatliche Tiersprechstunden für bedürftige Tierhalter ab, fördert die Tierschutzjugend ..., um nur einige Aktivitäten aufzuführen.

Um diese vielfältigen Aufgaben auch weiterhin durchführen zu können, ist der Tierschutzverein dringend auf die Unterstützung von Tierfreunden angewiesen, denn effektiver Tierschutz kostet viel Geld.

Die Spenden kommen auch direkt dem Tierschutz zugute, da alle Verwaltungsarbeiten ehrenamtlich erledigt werden.

Das Spendenkonto  
des Tierschutzvereins  
Mülheim an der Ruhr  
lautet:

**Sparkasse Mülheim  
an der Ruhr**

**IBAN: DE 71 3625 0000  
0300 0217 60**

Sämtliche Spenden können von der Steuer abgesetzt werden, da der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr vom Finanzamt Mülheim an der Ruhr als gemeinnützig anerkannt ist.

Wenn Sie sich auch über Ihre Lebensspanne hinaus für den Tierschutz engagieren möchten, können Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr in Ihrem **Testament** bedenken. Sie können dies im Rahmen eines Ver-

mächnisses (z. B. durch Zuwendung eines bestimmten Geldbetrages oder Gegenstandes) oder durch eine Erbinsetzung machen. Sollten Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr als Alleinerben einsetzen, kümmert sich dieser selbstverständlich sowohl um die Bestattung und Grabpflege als auch um die Wohnungsauflösung.

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr ist als gemeinnütziger Verein sowohl von der Schenkungs- als auch Erbschaftsteuer befreit, so dass die Spende/Erbschaft ohne steuerlichen Abzug voll dem Tierschutz zugutekommt.





Peter Korte

# DU MEIN MÜLHEIM

Die sympathische Stadt am Fluss



IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich!  
DAS NEUE BUCH ÜBER MÜLHEIM!